



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 70. Montags den 17. Juny 1822.

B e k a n n t m a c h u n g,

betreffend das Heiraths=Cautions=Normale in der Kaiserlich
Königlich Desterreichischen Armee §. 25. und §. 42.

Das Heiraths=Cautions=Normale in der Kaiserlich Königl. Desterreichischen Armee
setzt fest:

- §. 25. Jede Verheirathung ohne vorhergegangene förmliche Erlaubniß des zu ihrer Ertheilung geeigneten Chefs ist durchaus ungültig und nichtig. Ueberdies ist derjenige, welcher auf diese Art eine Heirath schließt, unausweichlich zu entlassen, und gegen die Mitbefangenen nach Umständen und nach Maaß ihrer Schuld vorzugehen. Die obligate Mannschaft hingegen ist für die Uebertretung dieses Verbots kriegsrechtlich, in Folge der bestehenden Geseze zu behandeln und
- §. 42. Auf eben die nämliche Art sind alle, durch Kriegsgefangene oder Deserteurs während ihres Ausbleibens im Auslande geschlossenen Ehen als ungültig zu erklären und zu trennen, und es kann nur bei den ersteren, wenn besondere rücksichtswürdige Gründe dafür sprechen, und erweislich vorkommen, eine Ausnahme Statt finden, auf welchen Fall die betreffenden Chefs zu einer abermaligen Erattung die Erlaubniß zu ertheilen haben.

Da auch Königl. Preuß. Unterthanen durch diese Vorschriften auf eine für sie nachtheilige Art, insbesondere bei Abschließung einer Ehe, mit einem Kaiserlich Desterreichischen Deserteur selbst dann betroffen werden können, wenn derselbe sich in den hiesigen Landen niedergelassen und länger als ein Jahr darin aufgehalten haben sollte (conf. §. 145. lit. 1. Theil 2. des Allgemeinen Landrechts) so wird, um dieses so viel als möglich zu verhüten, der oben stehende Inhalt der Kaiserlich Königl. Desterreichischen Heiraths=Cautions=Normale hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Breslau den 17ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Regierung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da mit dem nächsten Monat Julius die Lehrzeit von 2 Jahren in dem hiesigen Königl. Seminarium für protestantische Schullehrer zu Ende geht, so können sich diejenigen, welche in dieser Anstalt sich zu Schul=Ämtern vorbereiten wollen, den 29sten Juli d. J. früh um 6 Uhr persönlich im Seminarium zur vorläufigen Prüfung melden. Ein jeder hat sein Taufzeugniß

und ein Zeugniß über sein bisheriges sittliches Verhalten von dem Geistlichen der Pfarochie, worin er sich aufgehalten, mit zu bringen, die Aufnahme ins Seminarium aber nur dann zu hoffen, wenn er das 17te Jahr erreicht hat und gut vorbereitet befunden wird.

Breslau den 10ten Juny 1822.

Königl. Seminarium für Schullehrer evangelischer Konfession.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Wiederaufbau der evangelischen Pfarrkirche zu Eilftausend Jungfrauen ist nunmehr so weit gediehen, daß das Gebäude unter Dach steht. Die Mittel zur Fortsetzung des Baues sind aber erschöpft, und wir sehen uns daher genöthigt, unsre gute Bürger- und Einwohnerschaft noch einmal um milde Beiträge hierzu freundlich anzusprechen. Mit Erlaubniß der Königlichen hohen Ministerien, werden wir den 18ten dieses Monats und die nächstfolgenden Tage eine allgemeine Haus-Collecte in Stadt und Vorstädten durch die Herrn Bezirks-Vorsteher, denen sich Einer der Herren Stadtverordneten jedes Bezirks anschließen wird, abhalten lassen. Sie sind beauftragt, die Beiträge sogleich in Empfang zu nehmen und den milthätigen Geschenkgebern eine Liste zur Eintragung ihrer Beiträge vorzulegen.

Wöge unser Vertrauen zu dem so oft bewährten Wohlthätigkeitsfinn der guten Breslauer durch recht reichliche Gaben auch bei dieser Gelegenheit gerechtfertigt werden!

Breslau den 12ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 13. Juny.

Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Staats-Minister, Freiherrn v. Plessen, die Insig-nien des ihm schon früher ertheilten Rothen Adler-Ordens erster Klasse in Brillanten; dem Großherzoglichen General-Major v. Both, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem General-Major v. Bodden, General-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, den St. Johanner-Orden und zwar in Brillanten, und dem Leibarzt Sr. Königl. Hoheit, Geheimen Medizinal-Rath, Doctor Sackse, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben, mittelst Allerhöchstseltst vollzogenen Patents, den bisherigenRegierungs-Assessor v. Massenbach zu Potsdam zum Regierungs-Rath und Justitiarius bei der Regierung daselbst zu ernennen geruhet.

Wien, vom 11. Juny.

Am 3ten d. M., in der sechsten Morgenstunde, wurden Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Vice-Königin zu Mailand von einer Prinzessin glücklich entbunden. Nach den bis

zum 5ten reichenden Berichten befand sich sowohl die erlauchte Wöchnerin als die neugeborne Prinzessin so wohl, als die Umstände es möglich machen.

Nürnberg, vom 7. Juny.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael wird, wie man hier glaubt, diesen Sommer in die böhmischen Bäder gehen, und von dort aus bei seiner durchlauchtigsten Braut zu Stuttgart einen Besuch abstaten.

Bonn Mayn, vom 7. Juny.

Wie man hört, soll der längst erwartete Bericht der Central-Untersuchungs-Commission in Mainz bei der hohen Bundesversammlung eingetroffen seyn.

Nach bestimmten von München eingetroffenen Nachrichten hat der Prinz Karl von Baiern den König um seine Entlassung als General-Commandant zu München gebeten.

Aus Basel wird berichtet, daß die Regierung durch Gründe sehr delicateser Art bestimmt, die förmliche Aufnahme derjenigen geflüchteten Ausländer, welchen sie neuerdings Lehrstellen an der Universität Basel übertragen hatte, als Professoren vor der Hand noch ausgesetzt hat.

Paris, vom 4. Juny.

Heute zur gewöhnlichen Zeit und mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten wurde die diesjährige Sitzung der Kammern eröffnet. Se. Maj. der König hielten folgende Rede, die mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen wurde:

„Meine Herren! Die seit langer Zeit anerkannte Nothwendigkeit, die Administration der Finanzen von den provisorischen Maaßregeln zu befreien, zu denen bisher die Nothwendigkeit genommen werden mußte, hat Mich bestimmt, die Epoche Ihrer Zusammenberufung dies Jahr früher eintreten zu lassen. Ich habe bei diesem neuen Opfer, das Ich von Ihnen verlange, auf den Eifer und die Ergebenheit gerechnet, die Sie mir so oft bewiesen haben. Die Vorsehung erhält uns das Kind, das sie uns geschenkt hat. Es ist süß für Mich, die Hoffnung zu hegen, daß sie es erforsen hat, die Unfälle und das Unglück wieder gut zu machen, die Meine Familie und Mich betroffen haben. Ich freue mich Ihnen anzukündigen, daß Ich mit den fremden Mächten fortwährend in den freundschaftlichsten Verhältnissen stehe. Bei der tagtäglich zwischen meinen Verbündeten und Mir verabredeten Bemühungen, um dem Jammer, der auf dem Orient lastet und die Menschheit betrübt, ein Ziel zu setzen, hat eine vollkommene Uebereinstimmung geherrscht. Ich nähre die Hoffnung, die Ruhe in jenen Gegenden wieder emporblühen zu sehen, ohne daß ein neuer Krieg das Unglück derselben noch vermehre. Die Seemacht, welche Ich in der Levante unterhalte, hat durch den Schutz, den sie meinen Unterthanen gewährt, und die Hülfe, welche sie den Unglücklichen geleistet hat, und deren Dank der Preis unsrer Sorgfalt gewesen ist, ihre Bestimmung erfüllt. Ich habe die Vorsichtsmaaßregeln aufrecht erhalten, wodurch die Seuche, die einen Theil Spaniens verheerte, von unsern Grenzen entfernt worden ist; die jetzige Jahreszeit gestattet nicht, dieselbigen zu vernachlässigen, und Ich werde sie noch so lange bestehen lassen, als die Sicherheit des Landes es erforderlich macht: bloß Haß hat in den Maaßregeln, die Ich genommen, einen Vorwand finden können, Meine Absichten zu entstellen. Unsinnige Versuche haben auf einigen Puncten die Ruhe des Reichs gestört; allein sie haben nur dazu gedient, den Eifer der Beamten und die Treue der Truppen glänzend

an den Tag zu bringen. Wenn eine kleine Anzahl von Leuten, der Ordnung feind, mit Zweiflung unsre Institutionen an Stärke gewinnen, und Meinem Throne eine neue Stütze gewähren sieht, so bekennt sich Mein Volk nicht zu ihren verbrecherischen Plänen, und Ich werde nicht dulden, daß man ihm gewaltsam die Güter entreiße, deren es genießt. Unglücksfälle, die nur zu wahr, obgleich durch die Furcht übertrieben worden sind, haben die Departements, die an die Hauptstadt gränzen, schwer betroffen. Die Wohlthätigkeit des Staats und Einzelner haben diese Verluste gemildert. Die Thätigkeit der Bewohner hat Vorsehungen getroffen, diesen Unglücksfällen ein Ziel zu setzen; die Obrigkeit hat den Eifer derselben unterstützt, die Gerechtigkeit wird die Schuldigen bestrafen. Der wahre Stand der rückständigen Schuld ist endlich bestimmt ausgemittelt und soll ihnen vorgelegt werden. Diese Last, die in Zeiten entstanden ist, die glücklicherweise weit hinter uns liegen, und die durch die Liquidation in ihrem ganzen Umfange bekannt geworden ist, verzögert dieses Jahr noch, so innig leid mir es auch thut, zum Theil die Verbesserungen, deren die verschiedenen Zweige der Staatsabgaben fähig seyn werden. Die bereits errungenen Vortheile müssen uns ermuntern, vereint dahin zu streben, dieselben ausrecht zu erhalten und zu vermehren. Ich rechne darauf, daß Sie mir in unserm schönen Lande die Wohlfahrt werden bleibend erhalten helfen, welche die Vorsehung denselben aufbewahrt hat; das wünscht Mein Herz; darauf ist jeder Augenblick Meines Lebens gerichtet; das ist die tröstende Hoffnung, welche das Andenken an Meine Leiden mildert und den Gedanken an die Zukunft verschönert.“

Der Vicomte de Castelbajac ist von Sr. Majestät zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst ernannt worden. Bekanntlich wurde er erst vor einigen Tagen zum Director der Geste und des Ackerbaues erhoben, nachdem die Administrations-Zweige, welche sich auf Leuten bezogen, vom Ministerium des Innern getrennt worden sind. Der Staatsrath (conseil des haras) wird in Zukunft aus einem Director, 4 General-Inspectoren und einem Secretair bestehen.

In Bezug der Nachricht, daß der Herzog von Dalberg u. ihre Entlassung erhalten, sagt

der heutige Courier: „Man versichert bloß, daß der Herzog von Dalberg, Marquis Desfollé und Graf Molé ihren ganzen Gehalt verloren haben und der des Marquis von Jaucourt sehr beschnitten worden ist. Während diese Maaßregel Männer trifft, die 1814 entweder als Mitglieder der provisorischen Regierung oder als Chef der Nationalgarde, sehr viel zur Restauration im Jahre 1814 beigetragen und seit der Zeit immer hohe Aemter bekleidet oder im Rath des Königs Sitz und Stimme gehabt haben, behalten der Abbé Herzog von Montesquion und Graf Ferrand ihren Gehalt, und es soll im Werke seyn, auch den Herzogen von Narbonne und Laval, so wie dem Hrn. de Bonald Gehalte zu ertheilen, die neuerdings zu Staatsministern ernannt worden sind. Allein jene Männer haben 1817 mit dem ganzen Gewichte ihrer Erfahrung und ihrer Talente das Wahlgesetz, 1818 das Recrutierungsgesetz unterstützt und 1822 die Pressegesetz bestritten. So etwas kann durch keine geleistete Dienste in Vergessenheit gebracht werden, und das werden sich die Herren Montesquion, Ferrand u. u. nie vorzuwerfen haben.

Ein am 9ten v. M. in 145 Tagen aus Manila in Vigo angekommenes Schiff hat die offizielle Correspondenz aus den Philippinischen Inseln überbracht. Es erhellet daraus, daß in allen Districten, wo die epidemische Krankheit nachgelassen hatte, die neue spanische Constitution mit vielem Jubel angenommen worden ist.

London, vom 1. Juny.

Im Unterhause überreichte am 30sten v. M. Herr St. Wortley eine Bittschrift von den Tuchfabrikanten in Yorkshire um Zurücknahme des Zolls auf fremde Wolle. Die Abgabe, sagte Hr. W., hat ihren Zweck, den Preis der inländischen Wolle zu heben, nicht erreicht, aber wohl den Fabrikanten von fremden Märkten verdrängt, da er wegen theuerung der inländischen Wolle nicht Schritt halten kann mit ausländischen Fabrikanten.

Die Abberufung des russischen Gesandten Nitters Poletica, von Washington, hat einige Besorgnisse erregt, da sie wie eine Folge der russischen Erklärung anzusehen ist, daß die nordwestliche Küste von Amerika bis zum 51sten Grade als zu Rußland gehörig anzusehen sey. Doch stimmen alle nordamerikanischen Jour-

nale darin überein, daß, so mächtig auch Rußland in Europa und Asien sey, Nordamerika von dieser Seite wenig oder nichts von jener Macht zu besorgen habe, besonders wenn das Etablissement am Ausfluß des Columbiastromes erst eingerichtet und auf einen guten Fuß gebracht seyn werde. Amerika, welches zweimal der englischen Seemacht siegreichen Widerstand geleistet, habe nicht Ursach, sich vor der russischen Seemacht, besonders in so entlegenen Meeren zu fürchten.

Die Times bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß die beiden jüngsten Seemächte (Rußland und Nordamerika) sich um den Besitz des ganzen nördlichen stillen Meeres streiten und daß die älteste Seemacht (England) dem Streite ruhig zusieht.

Madrid, vom 25. May.

Se. Maj. der König hat die Bildung eines Heeres von 30,000 Mann befohlen. 10,000 sollen unter den Befehlen des Generals Vallesteros nach Catalonien; 10,000 unter Marquis d'Alazan nach Aragon gesendet werden und die übrigen 10,000 unter Espoz y Mina die baskischen Provinzen besetzt halten.

Gestern haben die Cortes in außerordentlicher Sitzung den Entwurf einer Adresse an Se. Majestät über den Zustand des Vaterlandes genehmigt. Sie verlangen darin, daß gegen die Thätlichkeiten und Umtriebe der Verfassungsfeinde mit mehr Nachdruck und Schnelligkeit verfahren, die Nationalmiliz im ganzen Königreiche sogleich vermehrt und bewaffnet, die stehende Armee organisiert werde; daß Se. Majestät jeder auswärtigen Regierung, die, unmittelbar oder mittelbar, sich in unsere einheimischen Angelegenheiten mische, wissen lassen, daß die Nation nicht im Fall sey, sich Gesetze vorschreiben zu lassen und ihren König und ihre Freiheit zu vertheidigen wissen werde; daß die Beamten, welche ihre Functionen überschreiten, unterdrückt, die Factionisten ausgerottet, die fanatischen Geistlichen bestraft werden möchten u. s. w.

Bei der vorgestrigen zweiten Lesung des Gesetzeswurfs zur schnelleren und wirksameren Bestrafung der Factionisten, ist zur Freude aller Billiggesinnten derselbe mit 82 gegen 41 Stimmen verworfen; auf Antrag eines Mitgliedes aber beschloffen worden, daß die Spe-

eial = Commission andre Vorschläge zur Dämpfung der Unruhen in Catalonien machen soll.

Die Cortes haben beschlossen, daß die Regierung in acht Tagen Auskunfft geben solle, warum nicht wirksamer für die Schätzung unsers Handels zur See gesorgt werde.

Es heist, die Regierung verlange von der Französischen die Auslieferung des Banden-Hauptmanns Armengal und seiner vierzehn Genossen, die den Obersten Eruchaga ermordeten.

Vorgestern hat es Kaufereien zwischen der königl. Garde und den National-Garden gegeben und man spricht von zwei Todten und acht Verwundeten.

Allen ausländischen Verläumdungen zum Trotz dauert hier die erwünschteste Ruhe fort und die amtlichen Nachrichten aus Catalonien melden, daß die Insurgenten auf mehreren Stellen zugleich geschlagen worden sind. Unter andern wird aus Lerida berichtet, daß sie sich in großer Anzahl in der starken Stellung von S. Elai vertheidigen wollten, doch mit Verlust einer Anzahl Todter auseinander getrieben wurden. Aus Barcellona vom 16ten, daß sie in der Stellung von Espluga und der Vergenge von S. Cristina geschlagen wurden. Es scheint, daß die National-Miliz bei der Gelegenheit das Dorf Balbenai, das als Heerd des Aufstandes angesehen ward, verwüstet und auch besondere Strenge an den Meuterern, die ihr in die Hände fielen, ausgeübt habe. Wie sehr auch aus beiden Berichten hervorleuchtet, daß die Insurgenten sehr zahlreich waren, wiederholt doch der Landeshauptmann von Barcellona seine Versicherung, daß die Truppen, welche sich nun schon in Catalonien befinden, zur Herstellung der Ruhe hinreichend sind.

In Valencia hat das Volk wieder einmal Gericht über Elio oder auch ihn zu zerreissen begierht und es sind, durch Schlägereien mit den Garnisonstruppen mehrere Menschen getödtet und verwundet worden; unter andern ist der Sohn des Marquis v. Rosflorida tödtlich verletzt.

Wie es heist, geben die canarischen Inseln damit um, sich für unabhängig zu erklären.

Das königl. Carabinier-Regiment kostete jährlich 2,990,000 Realen zu unterhalten; ein gewöhnliches Cavallerieregiment nur 1,800,000 Realen (450,000 Fr.).

St. Petersburg, vom 25. May.

Er. Maj. der Kaiser verlassen uns bestimmt am 28sten dieses, aber nur auf eine sehr kurze Zeit. Glaubwürdigen Angaben zufolge, würden Er. Maj. schon am 14ten Juny wieder in unsrer Mitte seyn.

In den ersten Tagen dieses Monats starben fast an einem Tage auf ihren Landsitzen im Gouvernement Kurland, wo sie schon seit vielen Jahren von allen öffentlichen Geschäften zurückgezogen, sich aufhielten, zwey in unserer Monarchie einst sehr berühmte Staatsmänner: Fürst Platon Subow und Graf Pahlen, unter Kaiser Paul Militair-Gouverneur von St. Petersburg, letzterer in einem Alter von einigen achtzig Jahren. Von seinen fünf Söhnen befinden sich gegenwärtig noch drey in dem ausgezeichnetsten Wirkungskreisen des Staats, zwey als Generale in unsern Armeen und der dritte als Gesandter am königl. Bayerschen Hofe.

Das gegenwärtige Haupt der Cerrier, der Fürst Milosch, hat alle Aeltesten des Volks in der Hauptstadt versammelt, und sie schwören lassen, den der Pforte geleisteten Eid nicht zu brechen, sich ihrer beabsichtigten Entwaffnung aber aus allen Kräften zu widersetzen, die die ihnen verliehenen Privilegien völlig verlege.

Warschau, vom 4. Juny.

Se. Maj. der Kaiser und König hat vier neue Senatoren = Kastellane ernannt, den ehemaligen Kastellan Joseph Ossolinski, den gewesenen Appellationsgerichts-Präsidenten Simon Wiszniewski, den Landboten des Krakauer Kreises David Debschewitz, und den abgegangenen Landboten des Koniner Kreises Adam Bronikowski.

Ein heftiger Wind, der seit einigen Tagen anhaltend unsere Straßen mit Staubwolken erfüllt, vor denen man kaum einen Schritt weit sehen kann, hat neulich Unglück verursacht. Indem er ein Kind von 4 Jahren grade auf den Fahrweg schleppte, ohne daß der Führer eines Mietzwagens es bemerken konnte, geschah es, daß das arme Kind überfahren wurde und auf der Stelle todt blieb.

Krakau, vom 2. Juny.

Der Anführer einer Räuberbande, der den Namen Bieda (Noth) führt, und mit seinen Leuten in der Woywodtschaft Sandomir viel Unheil anrichtete, ist eingefangen und in das

Gefängniß zu Checin gebracht worden. Mehr als 30 seiner Spießgesellen hatten ein gleiches Schicksal. Um die Zeit wurde durch die Zoll-Beamten ein nach Checin gehender Wagen angehalten, angeblich mit Talglichten, in der That aber mit Pulver beladen. Man meynt nun, die Führer des Wagens seyen gleichfalls von der Bande gewesen, und haben Stadt und Gefängniß in Brand stecken wollen, um in der Verwirrung ihre Genossen zu befreien.

Von der polnischen Grenze,
vom 28. May.

Nach den Nachrichten, die von der im südlichen Rußland versammelten Heeresmacht uns zugehen, haben in deren Stellung bis jetzt keine weitem Veränderungen Statt gefunden. Das Hauptquartier des Generals der Infanterie, v. Sacken, Oberbefehlshabers der ersten oder Nordarmee, befindet sich fortwährend zu Mohilow am Dnieper; das des Generals der Kavallerie, Grafen von Witgenstein, Oberbefehlshabers der zweiten oder Südararmee, ist zu Volozin in Podolien. Die auf dem rechten Ufer des Dnisters bis zur Grenze vom österreichischen Galizien in engen Kantonnirungen stehende Truppenmasse giebt man auf 100,000 Mann an. Es sind dies dieselben Korps der ersten und zweiten Armee, deren ursprüngliche Bestimmung nach Italien war. Auf dem linken Ufer dieses Flusses, in dem sogenannten Neu-Rußland, ist die Truppenzahl aber noch bei Weitem beträchtlicher. In Bessarabien steht das Corps des Generals Sabanief, das man auf 30,000 bis 36,000 Mann angiebt, und außerdem sind daselbst noch viele Kosacken, welche die am jenseitigen Ufer des Pruth stehenden Türken beobachten, um jede Verlegung der Grenzen zu verhindern.

Copenhagen, vom 4. Juny.

Morgen um 10 Uhr wird sich zum erstenmale seit der Genesung unsers verehrten Königs der Staatsrath bei Sr. Majestät versammeln. Dem Vernehmen nach dürften Se. Majestät am Ende der Woche den Hofenband-Orden zu empfangen geruhen.

Gestern Morgen reiseten Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden in einer Hof-Equipage, mit 6 Pferden bespannt und von einem Commando Husaren escortirt, von hier ab.

Neapel, vom 20. May.

Die Frau Herzogin von Floridia, Gemahlin des Königs, gab gestern Ihrer Majestät der Frau Herzogin von Lucca in der reizenden Villa Floridiana ein Fest, in welchem Natur, Kunst und Geschmack sich die Hand boten, um es zu einem der herrlichsten zu erheben, welche je auf Neapels klassischem Boden gefeiert wurden.

Zwei Brüder Mangianetti (Käsefresser) und Angelantonio Cosenza, Spießgesellen des getödteten Räuber-Anführers Vito Rizzieri, der Grausame genannt, sind in einem Gefechte mit der National-Garde geblieben; hiemit ist diese gefährliche Bande bis auf den letzten Mann ausgerottet worden.

Washington, vom 29. April.

Der Präsident hat dem Senat nachstehende Protestation des spanischen Gesandten gegen die Anerkennung der Unabhängigkeit der Süd-Amerikanischen Provinzen und die darauf ertheilte Antwort vorlegen lassen, woraus wir folgendes mittheilen:

Don Joaquin de Anduaga, spanischer Gesandter bey den Vereinigten Staaten, an den Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten, John Quincy Adams.

Mein Herr! „Ich habe heute in dem National-Intelligencer die Bothschaft des Präsidenten gelesen, worin er die Anerkennung der Insurgenten-Regierungen im spanischen Amerika in Vorschlag bringt. Wie groß meine Verwunderung war, kann Jeder leicht beurtheilen, der Spaniens Betragen gegen diese Republik und die ungeheuren Aufopferungen kennt, welche dasselbe gemacht hat, um sich die Freundschaft derselben zu erhalten. In der That, wer konnte wohl erwarten, daß, als Lohn für Abtretung ihrer wichtigsten Provinz in dieser Hemisphäre, — für das Vergessen der Beraubungen, welchen Spaniens Handel von amerikanischen Bürgern erfahren, — für die Privilegien, welche ihrer Schifffahrt zugestanden wurden, und für so große Beweise der Freundschaft, als eine Nation der andern geben kann — wer konnte erwarten, sage ich, daß die executive Gewalt dieser Republik vorschlagen würde, den Aufstand der überseeischen Besitzungen Spaniens anzuerkennen? Und wird dieses Staunen nicht noch zunehmen, wenn man sieht, daß diese

Macht das zerstörende Beispiel zu geben wünscht, die Rebellion von Provinzen zu sanctionieren, welche das Mutterland nicht beleidigt hat, Provinzen, denen es die Theilnahme an einer freyen Verfassung zugestanden, und auf welche es alle Rechte und Vorzüge spanischer Bürger ausgedehnt hat? Allein selbst zu gestanden, daß die Moralität der Politik welchen müsse, in welchem Zustande befindet sich gegenwärtig das spanische Amerika, und wie sind die Regierungen desselben beschaffen, daß sie Anspruch auf Anerkennung machen können? Buenos Ayres ist in eine vollständige Anarchie versunken, und jeder Tag bringt neue Despoten hervor, die am folgenden wieder verschwunden. In Peru, das eine Armee von Rebellen erobert hat, steht eine andere spanische Armee vor den Thoren der Hauptstadt, die von einem Theile der Einwohner unterstützt wird. In Chili hält ein Einzelner die Gesinnungen der Einwohner unterm Druck und seine Härte prophezeit einen schnellen Wechsel der Dinge. An der Küste der Terra Firma wehen gleichfalls spanische Fahnen und die aufrührerischen Generale liegen mit ihren eigenen Landesleuten in Streit, die lieber die Parthey einer freyen Macht ergreifen, als Sklaven eines Usurpators seyn wollten. In Mexiko ist gleichfalls keine Regierung vorhanden, und das Resultat der Fragen, welche die dortigen Oberbefehlshaber an Spanien erlassen haben, ist noch unbekannt. Wo sind denn nun jene Regierungen, welche anerkannt werden müssen, wo die Unterpfänder ihrer Selbstständigkeit, wo der Beweis, daß sich jene Provinzen nicht wieder mit Spanien vereinigen werden, da so viele Einwohner derselben es wünschen, und endlich, wer giebt den vereinigten Staaten das Recht, eine Rebellion, wozu kein Grund vorhanden, und deren Erfolg noch nicht entschieden ist, zu sanctioniren und für legitim zu erklären? Ob ich mich gleich über diesen unangenehmen Gegenstand noch weitläufiger auslassen könnte, so halte ich es dennoch für unnütz, weil die Gefühle, welche die Vorschäft in der Brust eines jeden Spaniers erregen muß, Ihnen nicht unbekannt seyn können. Es wird dem Könige ohne Zweifel sehr unangenehm seyn, wenn er diese so unerwartete Anzeige erhält, und ich halte es für meine Pflicht, in demselben Augenblicke, wo ich mich beile, dieselbe Sr. Majestät mitzu-

theilen, zu protestiren, und ich protestire hiermit feierlich gegen die Anerkennung der erwähnten Regierungen in den sich im Insurrections-Zustande befindenden Provinzen von Südamerika von Seiten der vereinigten Staaten, und erkläre, daß diese Maaßregel weder jetzt noch zu irgend einer andern Zeit, das Recht, welches Spanien an diese Provinzen hat, im Geringsten verringern, benachtheiligen oder umstoßen, noch verhindern kann, daß Spanien alle die Mittel, welche in seiner Macht sind, anwendet, um jene Provinzen wieder mit seinen übrigen zu vereinigen."

A n t w o r t.

„Mein Herr! Als ich die Ehre hatte, Ihr Schreiben vom 9. März zu erhalten, habe ich es unverzüglich dem Präsidenten vorgelegt, der es reiflich erwogen und mich angewiesen hat, Ihnen in Erwiderung darauf zu versichern, daß es der ernstliche und aufrichtige Wunsch dieser Regierung ist, mit Spanien in den freundschaftlichsten Verhältnissen zu leben. Jedwede Frage, die sich auf die Unabhängigkeit einer Nation bezieht, begreift zwei Principien in sich, das Recht nämlich und das Thatsächliche. Ersteres hängt gänzlich von dem Entschlusse der Nation selbst ab, und letzteres geht aus der glücklichen Vollführung jenes Entschlusses hervor. Dies Recht ist nun kürzlich sowohl von der spanischen Nation in Europa, als auch von einigen der Länder auf der amerikanischen Erdhälfte in Ausübung gebracht worden, die seit 2 oder 300 Jahren als Kolonien mit Spanien verbunden waren. An den Zwistigkeiten, welche diese Revolution nach sich zogen, haben die vereinigten Staaten bedächtig Theil zu nehmen vermieden, weil sie das Recht der betreffenden Nationen, ihre eigenen politischen Verfassungen aufrecht zu erhalten oder neu zu organisiren, respectirten, und wo der Streit mit den Waffen in der Hand geführt wurde, immer die strengste Neutralität beobachteten. Der Bürgerkrieg aber, in welchen Spanien vor einigen Jahren mit den Bewohnern seiner Kolonien in Amerika verwickelt wurde, hat jetzt, dem Wesen nach, aufgehört. Befehlshaber und Vice-Könige von Spanien selbst haben Tractate, die einer Anerkennung der Unabhängigkeit gleichkommen, mit der Republik Columbia, mit Mexico und mit Peru abgeschlossen, und in den Provinzen La Plata und

Chili hat seit Jahren keine spanische Macht erstickt, die den Einwohnern jener Länder die von ihnen erklärte Unabhängigkeit streitig gemacht hätte. Unter diesen Umständen hat die Regierung der vereinigten Staaten, weit entfernt den Eingebungen einer in moralischer Hinsicht streitigen Politik zu folgen, einer höchst dringenden Pflicht nachgegeben und Nationen als unabhängige Staaten anerkannt, die, nach reiflicher Ueberlegung ihrer Ansprüche auf dieses Verhältniß, dasselbe gegen allen Widerstand, der gegen sie angewandt worden ist, oder werden konnte, aufrecht erhalten und festgestellt haben. Diese Anerkennung beabsichtigt keineswegs, irgend ein Recht Spaniens zu schwächen oder den Mitteln zu nahe zu treten, die Spanien noch jetzt geneigt oder im Stande seyn mag zu ergreifen, um jene Provinzen wieder mit seinen übrigen Besitzungen zu vereinigen. Es ist bloß Anerkennung bestehender Thatfachen und geschieht darum, um jene politischen und Handelsverbindungen mit den neu entstandenen Nationen regelmäßig herzustellen, zu deren gegenseitiger Aufrechthaltung civilisirte und christliche Völker moralisch verpflichtet sind. — Es ist nicht nöthig, mit Ihnen über die nähern Umstände von Thatfachen zu discutiren, in denen Hinsicht Sie ganz anders unterrichtet zu seyn scheinen, als die Vereinigten Staaten, und die ganz öffentlich bekannt sind, noch über die Schicklichkeit der Namen, die Sie den Bewohnern jener Provinzen geben. Ohne Zweifel wird Ihre Regierung binnen Kurzem die ganze Sache aus einem andern, richtigeren Gesichtspunkte ansehen, und sie sowohl, als die andern europäischen Regierungen sich nach dem Beispiele der Vereinigten Staaten richten, deren Pflicht und Politik es, nach Ihrer Behauptung seyn sollte, jenen zu folgen. Die Wirkung des Beispiels einer unabhängigen Nation auf die Rathschlagungen und Maaßregeln einer andern kann nicht weiter gehen, als sie sich mit dem freien Willen der letzteren verträgt, und da die Vereinigten Staaten wünschen, daß man ihrem Beispiele nur so folge, so wollen auch sie dem Beispiele anderer Nationen nach keinem andern Grundsatz folgen. Die Vereinigten Staaten halten sich zuversichtlich überzeugt, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo alle mit Spanien befreundete europäische Regierungen und Spa-

nien selbst, nicht allein der Anerkennung der Unabhängigkeit von Süd-Amerika beipflichten, sondern ebenfalls der Meinung seyn werden, daß nichts mehr zur Wohlfahrt und zur Glückseligkeit Spaniens beitragen wird, als wenn diese Anerkennung allgemein seyn wird. Nehmen Sie, mein Herr, gütigst die Versicherung meiner hohen Achtung. Washington, den 6. April 1822.

(Unterz.) John Quincy Adams.

Alexandrien, vom 24. April.

Seit einigen Tagen befinden sich hier drei türkische Fregatten, um die von dem Pascha gegen die Griechen bekehrten Truppen aufzunehmen. Auf die Nachricht begab sich der Pascha sofort von Kairo hierher. Es verbreitete sich das Gerücht, er sey abberufen und zum Pascha von Morea oder Candien ernannt, welches die allgemeinste Bestürzung erregt hat und, wenn es sich bestätigte, alle Franken und die meisten Griechen vermögen würde, Aegypten auf der Stelle zu verlassen. Zwar würde Mehmed-Pascha ungeachtet jener Ernennung wohl nicht aufhören, auch Pascha von Aegypten zu bleiben; man vermuthet aber doch, daß er die Vermehrung seiner Würden gar nicht annehmen und sich auf die Gefahren berufen werde, welchen Aegypten durch seine, wenn auch nur zeitweilige Entfernung ausgesetzt seyn würde. Die Vorstellung von seiner Entschlossenheit in dieser Hinsicht und die Bekanntschaft mit seinem festen und großen Charakter ist das einzige, was allem in beruhigt, auch hofft man, daß der Diwan selbst seinen Plan aufgeben werde, wenn er erfahren wird, welche Wirkung sein Befehl auf die Einwohner Aegyptens hervorgebracht hat.

Kairo, vom 16. Januar.

Der Jahrestag der Ernennung des gegenwärtigen Pascha, als Statthalter von Aegypten, wurde durch ein prachtvolltes Fest gefeiert, welches jedoch durch einen unangenehmen Zufall gestört wurde. Durch die Unvorsichtigkeit eines betrunkenen Verschnittenen wurde in dem Pallaste des Paschas eine Gardine angesteckt, und durch die schnell um sich greifende Flamme ein prachtvoller, in Paris gefertigter Thron in Asche gelegt, welcher 600,000 Franken gekostet hatte,

Nachtrag zu No. 70. der privilegirten Schleßischen Zeitung.

(Vom 17. Juny 1822.)

Schreiben aus Böhmen, vom 27. May.

Das Gerücht ist allgemein, daß in einigen Tagen der Graf v. Kesselrode mit einer Mission Sr. russisch-kaiserl. Majestät beauftragt, zu Wien eintreffen werde.

Schreiben aus Rußland, vom 10. May.

Die protestantische Geistlichkeit in Rußland war zeither manchen anonymen Angriffen und Verleumdungen ausgesetzt gewesen. Nach kurzer Ruhe treten jetzt zwei, ihrer Kirche mitverpflichtete Männer offenen Visirs in die Schranken, und suchen, jeder auf seine Weise, den Feind — Protestantismus genannt — niederzukämpfen. Insofern sie dabei keinesweges ein Dertliches, sondern das Allgemeine angreifen, wird ihr Beginnen für die gesammte protestantische Klerisei von Wichtigkeit. Der erste, zwar bejahrte, oft geschlagene, aber immer noch feuerprühende Feind ist — Dr. Zeffler, Superintendent von Saratow. Er streitet für die endliche Zurückführung der lange verirrten gewesenen evangelischen Gemeinde aus der Wästenei eines licht-, kraft- und salbungslosen Nationalismus (den die Löffler, Henke u. a. m. hervorgerufen haben sollen) in das Heiligthum des alt-apostolischen Christenthums, dessen antik-lyrisch-pragmatischer Cultus an die Stelle des bisherigen vernünftelnden Götzen treten soll. Er übernimmt die Wiedergeburt der verheidnishten Generation seines großen Consistorialbezirks durch Verfügungen, wie unter vielen andern, folgende: „Der Genuß des Abendmahls wird den Stadtgemeinden viermal jährlich, den Landleuten so oft nur thunlich — vorgeschrieben. Wer dawider handelt, ist aus der Kirchengemeinschaft auszuschließen, ohne vorhergegangene öffentliche Kirchenföhne nicht wieder aufzunehmen, und im Fall er inzwischen sterben sollte, ihm ein anständiges Begräbniß zu verweigern.“ — Nebenher frapirt auch eine Verordnung, wie diese: „Dem Prediger in der Deichte offenbarte Verbrechen, sie seyen noch so wichtig, soll derselbe Niemanden, selbst der ihn befragenden Regierung nicht entdecken — bei Verlust des Amtes.“ — Der zweite Gegner ist der Superintendent von Odessa, Böttcher; er denunziert die protestantische Kirche geradezu als eine Secte revolutionärrer Neologen, Heuchler und Christus-Lügner, die des Staates heils wegen unter polizeiliche Aufsicht zu nehmen sey; hält diese Kirche (vorläufig jedoch nur in Rußland) für einen abgefallenen Theil der orthodox-griechischen u. s. w. Die Rußanwendung ist deutlich hingestellt; — daß man sie nicht auffassen werde, dafür bürgt der gerechte Sinn des Kaisers; immer aber bleibt noch zu erwarten, inwieweit diese Radikalen, oder richtiger, protestantischen Jesuiten, ihr Terrain behaupten werden. (Allgem. Zeitung.)

Türkei und Griechenland.

Noch nie waren die Nachrichten schwankender, sich widersprechender, als in den neuesten Blättern. Wer vermöchte aus folgenden Berichten das Wahre heraus zu finden! Es erschellt aus denselben: daß man selbst an Orten, die dem Schauplatz nahe liegen, so wenig Gewisses weiß, als hier; desto größer ist der Spielraum der Wünsche und Hoffnungen der Partheien, wobei man nie vergessen muß, daß, bei dem gänzlichen Stillschweigen der Höfe die Zeitungsnachrichten nur nach dem Zweck der Partheien geformte Gerüchte sind. Vergleicht man die neulich von uns mitgetheilten Ansichten der englischen Minister, mit den bekannten Forderungen Rußlands und den Aeußerungen in der oben mitgetheilten Rede des Königs von Frankreich: so darf man eben so wenig glauben, daß die Türken aus Europa vertrieben, als daß die Griechen der Rache derselben Preis gegeben werden.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 25. May.

Ein so eben aus Odessa an unsere Regierung hier eintreffender Courier bestätigt das früher erwähnte Seetreffen bey Chios zwischen der Griechischen und vereinten Türkischen Flotte und den Sieg der erstern. In unsern nächsten Zeitungen sehen wir hierüber den officiellen Details entgegen.

Odeſſa, vom 19. May.

Neuere Nachrichten aus Conſtantinopel vom 13ten d. melden kein Wort von dem angeblichen Siege der Griechen in den Gewäſſern von Scio. Dieſes Gerücht gehörte demnach unter die frommen Wünſche, und ſcheint von Smyrna aus verbreitet worden zu ſeyn. Im Gegentheil fürchtete man, nach den letzten Berichten, für Samos ein ähnliches Schickſal, wie das, welches Scio betroffen. Ueber Griechenland iſt nun der Stab gebrochen, bluthroth wird deſſen Sonne untergehn, den künftigen Geſchlechtern ein furchtbares Beiſpiel. Die Hülfe der mohamedaniſchen Perſer, deren Schah gegen Moſſoul vorrückt, kann Hellas nicht vom Untergange retten, und die Engländer werden die Beendigung der Inſurrection in Morea ſchon zu beſchleunigen wiſſen. — Den letzten Nachrichten aus Petersburg zufolge ſteht dort der Glaube an Frieden nun ganz feſt.

(Nürnberg. Zeitung.)

Leipzig, vom 3. Juny.

Die Nachrichten aus dem Norden lauten eben nicht friedlich; man glaubt dort fortwährend an den Krieg, weil er nicht zu vermeiden ſey. Noch immer iſt der Courierwechſel zwiſchen St. Petersburg und Paris häufig, und man ſchließt wohl nicht mit Unrecht auf wichtige Verhandlungen zwiſchen den Regierungen beider Staaten.

Frankfurt, vom 5. Juny.

Gestern hat ein angeſehenes hieſiges Wechſelhaus durch Staffette von Wien neue ſehr günſtige Nachrichten für die Erhaltung des Friedens zwiſchen Rußland und der Pforte erhalten, was ein abermaliges Steigen der öſterreichiſchen Effecten und die Abſendung mehrerer Expresſen nach verſchiedenen fremden Handelsplätzen zur Folge hatte. Das nämliche Handlungshaus hat an dem nämlichen Tage ein Geſchenk von 1500 Gulden an die Armen gemacht.

London, vom 1. Juny.

Gestern ging in der City das Gerücht, daß die Rußen über den Pruth gegangen wären, welches, obgleich ſich keine Gewähr dafür anſetzen ließ, doch ſehr nachtheilig auf die Fonds wirkte.

Hamburg, vom 10. Juny.

Die Elberfelder Zeitung meldet aus Corfu vom 9. May, als zuverläßige Nachricht, daß Napoli di Romania, alle Feſtungen auf Can-

dien und die Theſſaliſchen: Patraziechi und Zeimur ſich den Griechen ergeben hätten; nebst einer Fülle ähnlicher unzuverläßigen, wovon wir bis weiter die obigen denn auch noch nicht ſo beſtimmt trennen wollen.

St. Petersburg, vom 21. May.

Hier iſt aus Kronſtadt in Siebenbürgen folgende Nachricht eingegangen: „Das Elend in Bukareſt nimmt von Tage zu Tage immer mehr zu. Vorſächlich an mehreren Orten angelegte Feuersbrünſte ſind an der Tagesordnung, und jedermann befindet ſich in der bangſten Erwartung, aus Furcht, daß endlich auch dieſe Stadt das klägliche Schickſal wie Iaſſy treffen möchte, von welchem kaum der dritte Theil von den Feuersbrünſten gerettet worden iſt. — Dem Bojar Inſano, welcher ſich im Teleormaniſchen Kreiſe als Kreis-Hauptmann befunden, wurden in Bukareſt 150 Schläge, für die Mißbräuche, die er auf eine Summe von mehr als 40,000 Lewow begangen haben ſollte, auf die Sohlen gegeben, und drei Sapſchi oder Einznehmer, die ihm dabei behülſlich geweſen ſeyn ſollten, wurden gehängt.“

Italieniſche Grenze, vom 2. Juny.

Zu Venedig hatte man die Nachricht erhalten, daß zwiſchen dem Paſcha von Skutari und den Montenegrinern eine, von dem Erſtern ſeit längerer Zeit her eingeleitete Verbindung zu Stande gekommen iſt, deren nächſter Zweck darin beſteht, keinen türkiſchen Truppen den Eintritt ins nördliche Albanien zu geſtatten. Er ſoll mit denjenigen türkiſchen Militair-Chefs in Boſnien, die ſeit einiger Zeit mit der Pforte zerfallen ſind, und deren Befehle nicht mehr befolgen, in Einverſtändniß ſtehen. Uebrigens kann dieſe Verbindung zwiſchen den in dieſen Gegenden gebietenden Paſcha's und andern türkiſchen Häuptlingen höchſtens nur als eine günſtige Diverſion für die Griechen betrachtet werden. Ein beſonderer Umſtand iſt jedoch dabei merkwürdig, daß nämlich der Paſcha von Skutari über ſehr bedeutende Geldſummen verfügt, und dieſe auswärts her bezieht, demnach Unterſtützung von Außen erhält. Woher dieſe Geldſummen ihm zukommen, läßt ſich eher errathen, als mit irgend einiger Zuverläßigkeit angeben. (Nürnberg. Zeit.)

Von der Donau, vom 6. Juny.

Die dringenden Aufforderungen, welche die türkiſchen Befehlshaber von Sereſ und Salo-

nicht an die Pforte gerichtet haben, um Verstärkungen zu erhalten, haben ihren Zweck nicht verfehlt. Mehrere starke Truppenabtheilungen sind aus Romelien nach Macedonien aufgebroschen, um die dortigen türkischen Truppen zu verstärken. Es sind beinahe durchgängig Asiaten, auf deren Treue sich die Pforte zwar verlassen kann, die aber sehr undisciplinirt sind, und auf ihrem Marsch große Ausschweifungen verübt haben. Fernere Verstärkungen sind angekündigt, um die Pascha's in die Lage zu versetzen, ihre Verbindungen mit Churnd. Pascha bei Janina herzustellen, und durch Thessalien nach Livadien vorzurücken. Durch die bereits angekommenen Truppen ist Macedonien für die Pforte einstweilen erhalten und das hart bedrängte Salonichi gerettet worden. Die Türken haben nämlich die Offensive neuerdings ergriffen und die aus Thessalien vorgerückten griechischen Corps, so wie die macedonischen Insurgenten in mehreren Gefechten durch ihre Uebermacht geschlagen. Die Erstern haben sich in die Engpässe des Olympus zurückgezogen, wo sie fernere Verstärkungen erwarten, um neuerdings vorzurücken.

Vermischte Nachrichten.

Der Niederrheinische Courier meldet aus Darmstadt vom 24. May: „Das französische Douanen-Reglement, das empfindlich auf unsern Handel wirkt, hat eine merkwürdige Einigkeit in die süddeutschen Cabinette gebracht. Da wir jedoch nicht nur durch die Zölle jenseit des Rheins, sondern auch durch jene der mächtigsten Bundesstaaten leiden; so sind wir dadurch auf unsern wahren Zustand aufmerksam gemacht worden. In der Politik wie in der Heilkunde ist schon viel gewonnen, wenn man die Natur der Krankheit einsieht; dann findet sich auch wohl der Arzt und das Heilmittel.“

Am 29. May wurde in Helmstädt ein Erinnerungsfest der im Jahre 1575 gestifteten und im Jahre 1809 aufgehobenen Julius-Carls-Universität von mehreren Hunderten ihrer dankbaren Zöglinge gefeiert.

Der geistliche Stand zu Rom besteht aus 19 Cardinälen, 27 Bischöfen, 1450 Priestern, 1352 Mönchen, 1404 Nonnen und 331 Semi-

naristen. Die Bevölkerung dieser Hauptstadt beläuft sich jetzt überhaupt, die Juden eingeschlossen, auf 146,000 Seelen.

In Kiachta (russisch-chinesische Grenz?) ist im Lauf des Februar d. J. für preussische Lächer, 552,569 Rubel an Werth, der Transitzoll nach China erlegt worden.

Bei meinem heutigen Abgange nach Köln am Rhein empfehle ich mich in das gütige Andenken meiner lieben Schlesienschen Freunde, indem ich nochmals herzlich und innig für die vielen Beweise ihres freundschaftlichen Wohlwollens danke. Möchte es ihnen doch immer recht glücklich gehn.

Breslau den 16. Juny 1822.

A. v. Birckhahn, Prem. Lieutenant
im 25ten Infant. Regimt. (1sten
Rheinischen).

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben, beehre ich mich allen meinen verehrten Vönnern, Freunden und Verwandten, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Nieder-Kummernick den 15. Juny 1822.
v. Dammig.

Am 10ten d. M. entfiel sanft unser einziges Kind im Blütenkeim des Lebens; welches verehrten Verwandten und theilnehmenden Freunden mit tiefem Schmerzgefühl wir hochachtungsvoll anzeigen.

Alt-Lässig den 13. Juny 1822.

Gr. Matuschka,

R. R. Obr. Lieut. d. Cavallerie.

Babet Gr. Matuschka

geborene v. Wolfswsky.

Entfernten Freunden und Verwandten machen wir bekannt, daß am 9ten Juny unser Vater, der seit dem Jahre 1810 in den Ruhestand versetzte Steuereinnnehmer, Samuel Reichle zu Grünberg in einem Alter von 86 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Er genoss das seine Glück, bis in das letzte Halbjahr seines Lebens seinen Trieb nach rastloser Thätigkeit befric-

diaen zu können und starb eines überaus sanften Todes. Grünberg, den 11. Juny 1822.

J. D. C. Grempler, geborne Reiche.
C. G. Reiche, Prorector und Professor
am Magdalendum zu Breslau.

Das am 10ten d. an einem Schlagfluß im 75ten Jahre erfolgte Ableben des Hochwürdigsten Herrn Kanonikus, emeritirten Erzprießers und Pfarrers Joseph Kuschke, der an Verstand und Herz gleich vortrefflich, damit Achten Freundschaftssinn und Wohlthätigkeit verband, zeigt allen seinen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst an

sein Amtsgehilfe Koschlig.

Wahren den 11. Juni 1822.

Den 9. Juny starb in den Armen seiner Eltern zu Hünern ein guter Sohn und fleißiger Jüngling August Siegismond Herrmann Hartmann, Schüler der 2ten Classe auf der Schule zu St. Elisabeth in Breslau, im 19ten Jahre seines Alters. Was auch immer seinen frühern Tod befördert haben mag, so ergreift solcher seine Eltern tief, deren Stütze er einst seyn wollte, und dazu die größte Hoffnung gab. Für ihren Schmerz können Sie nur Tröstung durch Gott erwarten, in dessen Hand unsere Schicksale stehen, — verschlossene Beruhigung sucht aber ein Freund des Entschlafenen in dieser hingebenden Theilnahme, und ein bleibendes Monument haben sich alle Diejenigen gesetzt, deren Güte so wohlwollend für ihn sorgte, und der nun als Schutzgeist über seine Wohlthäter wacht.

Gestern früh um halb 8 Uhr ist meine innig geliebte und redliche Gattin und meiner beiden Kinder vortreffliche Mutter, geb. Plaesche, an Lungen = Lähmung in die Ewigkeit übergegangen, welches ich theuren Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ergebenst anzeige. Fürstenstein den 13. Juny 1822.

Göfel.

Am 15ten dieses Monats Morgens um 8 Uhr starb plötzlich unser guter Vater, der Kaufmann Heinrich Walthasar Lösch, nach zurückgelegtem 84ten Jahre am Sticksfluß und hinzutretener Lungen = Lähmung. Verwandten und Freunden zeigen wir diesen unerwarteten und

schmerzlichen Verlust, um eine stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Breslau den 17. Juny 1822.

Die hinterlassenen Kinder.

H. 24. VI. 12. I. F. u. T. □. I.

Theater.

Montag den 17ten: Die Geschwister. —

Hierauf wird Herr Kengel vom Stadttheater in Hamburg eine große Arie von Generali mit Chor aus den Bachanten vortragen. Zum Beschluß: Die Entführung.

Dienstag den 18ten: Prolog zur Feier der Schlacht bei Bello Alliance, gedichtet von Herrn v. Holtei, gesprochen von Madame Ungelmann. — Hierauf: Heinrich IV. vor Paris, oder die Folgen eines Zweikampfs. Drama in 5 Akten, nach dem Englischen von Vogel. Die Musik hiezu vom Herrn Musikdirector Dierep.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 15. Juny 1822.

| | | Pr. Courant | |
|---|---------|-------------|------|
| | | Briefe | Geld |
| Amsterdam in Cour. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 M. | — | 142½ |
| Hamburg | 4 W. | — | — |
| Ditto | 2 M. | 151½ | — |
| London p. 1 Pf. Sterl. | dito | 7.½ | — |
| Paris p. 500 Francs | dito | — | — |
| Leipzig in Wechs.-Zahl. | à Vista | — | 103½ |
| Augsburg | 2 M. | 103½ | — |
| Wien in W. W. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 M. | — | — |
| Ditto in 20 Kr. | à Vista | 105½ | — |
| Ditto | 2 M. | 104½ | — |
| Berlin | à Vista | 100½ | — |
| Ditto | 2 M. | 99½ | — |
| Holländische Rand-Ducaten | | 97½ | — |
| Kaiserliche | | 97½ | — |
| Friedrichsd'or | | 115½ | 115½ |
| Conventions-Geld | | — | — |
| Fr. Münze | | 175 | 175½ |
| Tresorscheine | | 100 | — |
| Pfandbriefe von 1000 Rthlr. | | 102 | 101½ |
| Ditto 500 | | 102½ | — |
| Ditto 100 | | — | — |
| Bresl. Stadt-Obligations | | 105½ | — |
| Banco-Obligations | | — | 80 |
| Churmärk. Obligations | | 63½ | — |
| Danz. Stadt-Obligations | | 31 | — |
| Staats-Schuld-Scheine | | 72½ | 72½ |
| Lieferungs-Scheine | | — | 87 |
| Wiener Einlösungsscheine p. 150 fl. | | 41½ | 41½ |

Lotterie zur Erbauung einer Rettungs-Anstalt für verlassene Mädchen.

(Mit Genehmigung der Behörden.)

In Westphalen ist zur Rettung armer, unglücklicher Kinder, welche ohne Unterhalt und ohne Unterricht in dem Wort Gottes, einem unvermeidlichen Verderben für sich und andere entgegen gehen, eine Anstalt unter der Leitung des Grafen Adalbert von der Recke zu Overyck errichtet worden, die mit Gottes Segen schon nach dem im Jahre 1820 bei Bädcker in Essen im Druck erschienenen:

„Ersten Bericht der Gesellschaft der Menschenfreunde in Deutschland und Aufruf an alle, die das heilige Mitgefühl für fremdes Elend in ihren Herzen nähren, zur künftigen Mitwirkung, Matth. 18. V. 10. 11.

und nach spätern Anzeigen von bewährten Augenzeugen, einen sehr erfreulichen Fortgang gehabt hat. Milde Beiträge, theils in baarem Gelde, theils in Sachen von Werth, haben einen nicht unbedeutenden Fond zusammengebracht; mit ihm ist aber auch der Andrang von Hülfbedürftigen immer grösser geworden, so daß der Aufbau eines zweiten Hauses ins besondere für Mädchen zu ihrer Absonderung von den Knaben nothwendig wird. Zu diesem Zweck sollen nun jene Liebesgaben von Werth verloost und das Einkommene dazu verwendet werden.

Schon haben sich mehrere freundliche Herzen zur Abnahme einer bedeutenden Anzahl von Loosen bereitwillig gefunden, und es ist der erste Grund zum neuen Hause gelegt worden; doch fehlt noch viel, daß er vollendet werde. — Das Loos kostet 10 Silbergroschen und führt die bedeutende Ueberschrift:

„Was ihr einem dieser Geringsten thut, das habt ihr mir gethan!“

Allen Genossen seines Reiches sprach der Herr diese Worte, und es kann daher hier von provinziellen, absondernden Verhältnissen wohl nicht die Rede seyn. Sind wir doch alle Glieder seines Leibes, und hat wohl je einer sein eignes Fleisch gehasset? So möge denn der Herr aller Gnade dieses Unternehmen auch ferner segnen, so wie er es bis dahin gesegnet hat, und ein Glied dem andern Handreichung thun, nach dem Werke eines jeglichen Gliedes in seinem Maasse, damit der Leib wachse in seiner Selbstbesserung und das Alles in der Liebe. (Ephes. c. 4. V. 16)

Indem ich die Vertheilung der Loose mit Vergnügen übernommen habe, bitte ich Freunde und Gönner, für diesen schönen Zweck gütigst mitwirken und diese Anzeige möglichst verbreiten zu wollen. Das dafür zu lösende Geld werde ich an den Ort seiner Bestimmung richtig gelangen lassen. Breslau, im Juny 1822.

Der Buchhändler Josef Max.

Zu der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wtlh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- | | |
|---|--|
| Bachowen von Eht, Versuch eines Vortrags der Kriegswissenschaften für Divisions-Schulen. 2te Hauptabtheilung. 1r Theil. gr. 8. Koblenz. Neue Gelehrte Buchh. 3 Rthlr. | |
| Dlaß, L. A., Versuch einer Naturgeschichte Böhmens, mit besonderer Rücksicht auf Technologie. 1r Theil. gr. 8. Prag. Enders. 3 Rthlr. 10 Sgr. | |
| Drosch, L. v., Naturrecht. gr. 8. Tübingen, Laupp 2 Rthlr. | |
| Krug, L. A., Beiträge zur Homiletik. 2 Bde. 8. Landsbut, Thomann. 1 Rthlr. 20 Sgr. | |
| Seidel, L., der Küchen-Gemüß-Gärtner oder deutliche Anweisung wie auf die leichteste und zweckmäßigste Art ein Küchengarten zu besetzen, und jede Pflanze der Natur gemäß zu warten sey, um daraus den besten Nutzen zu ziehen. 8. Dresden, Hilscher. 20 Sgr. | |

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maass.) Breslau den 15ten Juny 1822.

Weizen 2 Nthlr. 7 Egr. 1 D'n. — 2 Nthlr. 4 Egr. 8 D'n. — 2 Nthlr. 2 Egr. 3 D'n.
 Roggen 1 Nthlr. 11 Egr. 5 D'n. — 1 Nthlr. 8 Egr. 2 D'n. — 1 Nthlr. 4 Egr. 7 D'n.
 Gerste 2 Nthlr. 29 Egr. 9 D'n. — 2 Nthlr. 29 Egr. 2 D'n. — 2 Nthlr. 28 Egr. 2 D'n.
 Hafer 2 Nthlr. 20 Egr. 10 D'n. — 2 Nthlr. 18 Egr. 8 D'n. — 2 Nthlr. 16 Egr. 6 D'n.

(Öffentlicher Dank.) Für die armen Abgebrannten in Klein-Lauden, Strehl. Kr. sind bei Unterzeichnetem eingetroffen 1) vom Hrn. Pfeiffer, Dominiel-Besitzer auf Deutsch-Lauden 12 Nthlr. R. M. wozu dessen Hofgesinde 5 Nthlr. 20 Egr. 6 D'n. R. M. beigetragen, für die Armen des Hofgesindes bestimmt; 2) vom Hr. Graf v. Stosch auf Manze 10 Nthlr. Rom. Mze. und vom Herrn Major Freiherrn v. Saurma auf Sadewitz 10 Nthlr. Rom. Mze. 3) vom Herrn v. Gaffron auf Kunern bei Münsterberg 4 Nthlr. Court. nebst einem Paquet Leinwand. 4) Durch die Post von einem Ungenannten aus Reichenbach erhalten 2 Nthlr. Court. Als Beiträge sind mir durch den Herrn Inspektor Knoll im reichen Hospital in Breslau, eingesandt vom Herrn Kaufmann Böhm 12 Sichel und 4 Eusen; vom Herrn Kaufmann Salbach ein Päckchen mit verschiedenen Kleidungsstücken; v. H. K. 1 Nthlr. Court. Mze.; von einem Ungenannten 1 Nthlr. Court.; von einem Ungenannten 2 Nthlr. Court.; v. H. K. 2 Nthlr. Court. Mze. Möge allen den Eblen, die zur Milderung der Folgen dieses traurigen Ereignisses, so lieblich und thätig beizutragen, das Bewußtseyn, Thronen der Unglücklichen getrocknet zu haben, belohnen; so wie diejenigen, welche noch gesonnen sind, sich muththätig zu beweisen, demnach an genannten Hrn. Inspektor Knoll und an Unterzeichneten ihre Gaben einsenden, der im Namen der Abgebrannten hiermit öffentlich seinen Dank bezeugt. Großburg den 15. Juny 1822.
 Biermann, Pastor.

(Steckbrief.) Verfloffenen Dienstag den 4ten dieses Monats ist der Geschäftsführer der Galanterie- und Putzwaaren-Handlung seiner Mutter Louis Kolbe heimlich von hier entwichen, und hat angeblich seinen Weg nach Prag genommen. Da derselbe des Betruges und Diebstahls dringend verdächtig ist, so ersuchen wir daher alle respective Militär- und Civil-Behörden zu Hülfe Rechtens hiermit ergebend auf den im nachstehenden Signalement näher bezeichneten Louis Kolbe zu indigilliren, ihn, wo derselbe sich betreffen läßt, zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten unter sicherer Begleitung an uns abliefern zu lassen. Breslau den 11ten Juny 1822.
 Die Criminal-Deputation des Königl. Stadt-Gerichts.

Signalement des Kaufmann Louis Kolbe: Religion, evangelisch; Alter, 25 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirne, gewölbt; Augenbraunen, blond; Augen, blaugrau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, blond; Kinn, rund; Gesicht, voll; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, untersetzt; Kennzeichen, keine.

(Bekanntmachung.) Nach Anzeige des reisenden Kammerjägers David Wachsmann aus Klein-Schmalkalden Churfürstenthum Hessen-Cassel, soll derselbe am 24ten v. M. zwischen 10 und 11 Uhr in dem Eichenwalde zwischen Karoschke und Heidewitz, Trebnitzer Kreises, von 3 unbekannten Menschen angefallen, geknebelt und eines Rucksack-Ranzens und eines Quersackes gewaltsam beraubt worden sein. Seiner Beschreibung nach ist der Rucksack-Ranzens wie ihn gewöhnlich Jäger tragen, auch von dieser Größe, von braunem starken Kalbleder mit einem dergleichen breiten Riemen welcher an 2 mit braunem Leder umwundenen Ringen hängt, über dem hintern Ringe ist der Riemen mit einer ovalen großen messingnen Schalle versehen. Der Boden des Ranzens, von etwas starkem Leder, ist mit Zierrathen von grünem Leder versehen und alle Ränder dieses Ranzens sind mit weißem Leder vorgestossen. Vorn wo der Riemen zugeschnitten wird, ist derselbe mit grünem Leder oberhalb im Rickack eingefast, und in der Mitte dieser Einfassung, welche etwas breiter ausfällt, befindet sich eine kleine Ründung von rothem Leder. Die Klappe dieses Ranzens ist ebenfalls mit grünem Leder eingefast und es befinden sich

daraufl eingepreßte Zierrathen. Der Kasten ist übrigens beinahe neu und mit weißer starker Leinwand gefuttert. In demselben sollen sich befinden haben 1) an baarem Gelde in einem starken grau Leinwandbeutel 200 Stück holländische Dukaten, circa 30 Stück Friedrichsd'or, worunter 6 doppelte und unter diesen ein doppelter Augustd'or. Ferner in einem rothgefärbten oben mit gelbem Fingerbreiten Rande versehenen Schaafledernen Beutel, welcher mitten durch ein weißledernes Jach in zwei Theile getheilt ist, an dessen einem Riemen ein messingenes Petschaft, auf welchem zwei aufrecht stehende Löwen eingegraben, die einen über den Beutel mit einer Krone gezierten Korb halten. Unter diesen stehen die Buchstaben D. W. M. gegen 8 Rthlr. Cour. bestehend in 3 Rthlr. Stücken, ferner $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Stück. 2) Ein paar grün leuchene Pantalons mit 2 von demselben Tuche aufgeworfenen schmalen Kanten. 3) ein Paar Pantosfeln von Stiefeln abgeschnitten. 4) 2 Bürsten, 1 Kleiderbürste und 1 Schuhbürste. 5) Zwei Paarlämme, wovon der eine von einem großen Friesenrücken abgebrochen. 6) Ein Brantweinfläschchen von weißem Glas, viereckigt und ohngefähr $\frac{1}{4}$ Quart haltend. 7) Ein altes weißleinandenes Schnupfuch. — Der Quersack ist von weißer Leinwand welcher ohngefähr 2½ Elle lang ist und in der Mitte einen Einschnitt oder Schlitz hat. Darin soll sich an Wäsche und Kleidungsstücken befinden haben: 1) Eine Weste von grün melirtem Tuche mit dergleichen Knöpfen, mit starker grauer blaustreifiger Leinwand gefuttert. 2) Ein Paar weißleinandne Unterbeinkleider. 3) ein weißleinwand Hemde mit polnischen Ärmeln und Bändern. 4) ein weißbaumwollenes Halstuch mit weißen Kanten in der Mitte ein Loch welches mit Leinwand ausgebeffert ist. — Der Hauptverdacht fällt auf 3 Handwerksburschen mit welchen der Wachsmann in Prausnitz im Gasthoff zur goldnen Sonne genannt, übernachtete, welche mit demselben gerrunten und denen der 12. Wachsmann außer der Erzählung seiner Lebensverhältnisse auch entdeckt haben will, daß er viel Geld bei sich führe. Sammtliche Gerichts- und Polizeibehörden, fremden sowohl als hiesigen Departements werden hierdurch ersucht, und resp. beauftragt, vorkommenden Falls zur Ausmittelung dieses angeblichen Straßenraubes behülflich zu sein und uns von demetwa entdeckten sofortige Nachricht zu geben. Breslau den 12. Juni 1822.

Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Preuß. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des allgemeinen Landrechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des am 28ten August 1812 verstorbenen Landes-Ältesten und Marsch-Commissarius Ernst Moritz v. Rosenberg-Lipinsky und dessen am 8ten Febr. 1814 verstorbenen Ehegattin Charlotte Leopoldine verwittwete von Rosenberg-Lipinsky, geborne von Roschenbahr, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 6ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesi.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagden auf den Feldmarken Rosenhayn, Polnisch-Steine, ferner die Felder der Colonie Thiergarten, so auf dem linken Oder-Ufer liegen, und ein Theil von Deutsch-Steine, sollen nach der Bestimmung der Königlichen Hochlöblichen Regierung, vom 1ten Septbr. c. an auf Sechs nach einander folgende Jahre meißbietend verpachtet werden; hiezu ist der Licitations-Termin auf den 1ten July c. früh um 10 Uhr in der Dienst-Wohnung des Unterförster Winkler zu Polnisch-Steine anberaumet. Der Zuschlag erfolgt nach eingeholter hoher Genehmigung, die Pachtbedingungen und nähere Bestimmung der Grenzen werden bei dem Termin bekannt gemacht. Scheidechwitz den 14ten Juni 1822.

Königl. Forst-Inspection.

v. Kochow.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß die zu Marleschau Rosenberger Kreises gelegene, den Johann Wollnyschen Erben gehörige, auf 2½ Rthlr. 22 Ggr. Court. gewürdigte Colonie-Stelle, nebst 11 Morgen Acker und 1 Morgen Gar.en,

Land, Behufs Erbtheilung im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden in termino peremptorio den 8ten July c. a. Nachmittags um 2 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Groß-Lassowitz verkauft werden soll, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige vorladet. Bieraawa den 11ten April 1822.

Das Gerichts-Amt Groß-Lassowitz.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das dem Johann Schymalla gehörige, zu Storkau gelegene, auf 515 Rthlr. 2 Sgr. Court. gewürdigte Freisbaurguth, im Wege der Execution auf den Antrag eines Personal-Gläubigers, öffentlich an den Meistbietenden in termino peremptorio den 9ten July c. Nachmittags um 2 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Groß-Lassowitz verkauft werden wird; wozu Kauflustige und Zahlungsfähige vorladet. Bieraawa den 11ten April 1822.

Das Gerichts-Amt Groß-Lassowitz.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine über die sub Nos. 806. 1220. 2389. 25527. 31616. 31817. beim städtischen Leihamte versetzten Pfänder verloren gegangen; so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen beim hiesigen Stadt-Leih-Amt zu produciren und ihr etwaiges Eigenthumsrecht an selbige nachzuweisen oder zu gewärtigen, daß diese Pfänder den bekannten Pfandgebern auch ohne Schem extradiret und letztere dann für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 15ten Juny 1822.

Leih-Amts-Administration der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Bekanntmachung.) Neustadt in Oberschlesien den 31sten Mai 1822. Im Wege des freiwilligen Verkaufs und wegen Ortsveränderungen, soll die in hiesiger Nieder-Borstadt belegene Wald- und Schönsärberel an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich bare Bezahlung in Courant verkauft werden. Hierzu steht der Versteigerungs-Termin in der gesagten Schönsärberel den 1sten July c. der Zuschlags-Termin aber den 20sten August c. an. Dazu gehören zwei logeable Häuser — nebst einer wüsten Stelle — die Häuser erhalten alljährlich gegen ein geringes Erlege-Geld das sogenannte Hausrecht-Holz mit vier Ricken Schelt- und zwei Schock Seubndholz nebst zwei Krautbeeten, und ist dabei ein Obstgärtchen befindlich — einer gut eingerichteten Särberel — nebst Küpe und Kessel, wobei bemerkt wird, daß diese Särberel dicht am Wasser gelegen ist, und ist einstweilen zusammen auf 2200 Rthlr. Cour. veranschlagt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in gesagten Terminen zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, die näheren Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Gastwirth Wallechene in Runzendorf noch vor dem Termine zu erfahren. — Johann Offenhammer.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Kraslauer Gütern $5\frac{1}{2}$ Meile von Breslau, $1\frac{1}{2}$ Meile von Schweidnitz stehen eine Anzahl Stähre (das Stück zu 12 Rthlr.) und einige 60 Mutter-Schaafe zum Verkauf.

(Anzeige von Bau-Materialien.) Mehrere Tausend Stück abgeputzte Mauer-Stein, und Hohlwerke, so wie noch sehr brauchbare Thüren und Fenster, stehen zum Verkauf, bey Ernst Chr. Weyder, Obergasse.

(Anzeige.) Bestellungen auf Puz werden angenommen und schnell und billig besorgt bei Caroline Kolbe, Schweidnitzer-Straße in der Pechhütte.

Zu vermieten) auch zu verkaufen ist eine in gutem Stande befindliche Jahrmarktsbaude. Das Nähere in der Kornecke beim Kürschner Herrn Hirsch.

Beilage zu Nro. 70. der privilegirten Schlesischen Zeitung. (Vom 17. Juny 1822.)

(Subhastation.) Wie zum Königl. Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Kaufmann Ernst Wilhelm Speer das dem Holzhändler Carl Wilhelm Baag zu gehörige, auf dem ehemaligen Festungsterrain vor dem Dhlauer Thore gelegene Haus, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem alhier aufgehängten Proclama einzusehenden Tore zu 5 Procent auf 9780 Rthlr. und zu 6 Procent auf 7310 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtig's Proclama öffentlich angefordert und vorgeladen, in einem Termin von 6 Monaten, vom 1ten April d. J. an gerechnet, in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 11ten Juny und den 16ten August, besonders aber in dem letzt n. und premonstrischen Termine den 25ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Rhode, in unserm Ratheten-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnach, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessirten erklärt wird, der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 8ten März 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Vöden zu vermlethen.) Von Johann dieses Jahres an sollen in dem Hospital Bernhardin die beiden Vöden N. 3. und 5. von neuem vermlethet werden und ist hierzu ein Licitation-Termin auf den 22ten Juny dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr im gedachten Hospital angesetzt, an welchem Mlethlustige zur Abgabe ihres Gebots hierdurch eingeladen werden. Der Hospital-Schaffner wird die beiden Vöden zur Besichtigung vorher ortweilen und die Bedingungen, welche dieser Licitation zum Grunde liegen, werden im Termin selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 10ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bau-Berdingung.) Der Bau eines neuen massiven Ertrichenhauses in der Dhlauer Vorstadt soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu steht auf Montag, den 24ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin an, in welchem Entrepriselustige sich zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen. Breslau den 14ten Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Erektion.) Der aus Kasowitz gebürtige, zuletzt zu Neuweltitz wohnhaft gewesene und seit 4 Jahren verschwundene Tagearbeiter Gottlieb Brotemann wird auf den Antrag seiner hinterlassenen Ehefrau Elisabeth gebornen Ogroschen hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 18ten July c. Vormittags um 11 Uhr angesetzten Termine im unterzeichneten Amte auf dem Dohm hieselbst vor dem Herrn Assessor Gränig persönlich oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, sich über die von seiner Ehefrau gegen ihn angebrachten Beschwerden zu erklären, und das Weitere, im Ausbleistungs-Falle aber zu gewärtigen, daß in contumaciam gegen ihn angenommen werden soll, als habe er seine gedachte Ehefrau bösslicher Weise verlassen, und worauf die Ehe zwischen ihm und derzel-

den getrennt, und der Letzteren die anderweitige Vertheilung nachgelassen werden wird.
Gegeben Breslau den 7. März 1822. Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Edictal-Vorladung.) Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinz ladet auf den Antrag seiner Geschwister, den Landwehrmann Lorenz Boitke, aus Lublinz, welcher im Juny 1816 bei dem Königl. Preuß. 17ten Landwehr-Regimente, der Infanterie, im August 1816 aber, bei dem 9ten Landwehr-Infanterie-Regimente gestanden, und in letzterer Periode zum Blotade-Corps vor Groß-Glogau vertheilt, späterhin aber im Lazareth zu Glogau gestorben seyn soll, und seit dem Jahre 1814 keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthaltsorte den Geschwister zugekommen, dergestalt vor: daß derselbe binnen 3 Monaten und spätestens im Termine den 6ten Februar 1823 Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzellen persönlich, oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten erscheine, oder im Ausbleibungsfall gewärtige, daß er durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und der Nachlaß seiner Eltern unter seine Geschwister getheilt werden wird. Lublinz den 27. April 1822.

Das Königl. Preuß. Gericht der Stadt Lublinz.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger soll die, zu Reinery sub No. 127. des Hypothequen-Buches, belegene Papier-Mühle, deren Ertrags-Werth von den Taxatoren excl. der Gebäude auf 26,040 Rthlr. 6 Sgr. 8 Dr., inclusive der Gebäude aber nach Abzug der nöthigen Reparaturen und Utensilien auf 39,749 Rthlr. 21 Sgr. 8 Dr. Courant, und zwar: a) das Fabriquen-Gebäude, mit dem Haupt-Werke auf 11,310 Rthlr. 15 Sgr. 8 Dr.; b) das Nieder-Werk nebst Haber-Schneide und einem Mahl-Mühl-Gänge auf 1864 Rthlr. Courant; c) das neu erbaute massive Keller-Haus auf 1610 Rthlr. 20 Sgr. 8 Dr. gerichtlich gewürdigt worden ist, nebst allem Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden. Es gehört zu der gedachten Papier-Mühle 1) das Frey-Richter-Gut Pronnenborff, taxirt auf 5909 Rthlr. 9 Sgr. 4 Dr. 8 Gr. 2) Die, an die Janag Sandmannsche Wirthschaft, und bis an die Bieberdorffs Grenze gehenden Aecker von 33 Morgen 105 □ Ruthen, und Wiesen von 21 Morgen 100 □ Ruthen, so wie 3) die, bei und hinter der Mühle gelegenen einzelnen Acker-Stücke von 10 Morgen 109 □ Ruthen und Wiesen 5 Morgen 85 □ Ruthen, nebst 3 Wohnhäusern, Gärten, Scheuer und Stallung, taxirt auf 3229 Rthlr. 7 Sgr. 8 Dr. Courant. Außer vorstehenden Realitäten soll zugleich die, ursprünglich nicht zur Papier-Mühle gehörige, unter der eignen No. 205. im Hypothequen-Buche eingetragene, besonders verpfändete, sogenannte Anstische Wirthschaft von 23 Morgen 102 □ Ruthen Aecker, 18 Morgen 169 □ Ruthen Wiesen, und 11 Morgen 167 □ Ruthen Waldung, deren Tax-Werth 2141 Rthlr. 25 Sgr. 4 Dr. Courant beträgt, öffentlich mit verkauft werden. Zu diesem Zweck sind nun folgende Bietungs-Termine, als der 17te April, der 19te Juny und der 21ste August d. J. angesetzt worden, und es werden daher Kauflustige, Feils- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in denselben, besonders aber in dem letzten peremptorisch anstehenden Termine den 21sten August c. a. Vormittags 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle, entweder persönlich oder durch genügend informirte Mandatarien zu erscheinen, die näheren Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihre Gebote zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß unter Einwilligung der Real-Gläubiger der Zuschlag geschehen, und auf etwa später eingehende Gebote aber nicht reflectirt werden wird. Die aufgenommenen Taxen können in unsrer Stadtgerichtlichen Registratur eingesehen werden. Reinery den 28. Januar 1822.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-citation.) Ueber die künftigen Kaufgelder der sub hasta gestellten Jean Leo Königl. schein Besizungen hieselbst ist dato auf Antrag der Real-Gläubiger der Liquidations-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Liquidation und Verifikation der an diese Kaufgelder zu machenden Ansprüche auf den 5ten August c. a. festgesetzt worden. Alle diejenigen, welche daher an diese Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeynen, werden hierdurch vorgeladen, an diesem Termine Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle entweder in Person oder durch einen authorisirten und legitimirten Bevollmächtigten, wozu ihnen

In Ermangelung näherer Bekanntschaft, die Königl. Justiz-Commissionen Haffe und Leuser in Giaz vorgeschlagen werden, sich einzufinden, ihre Forderungen an Capital und Zinsen zu liquidiren und durch Production der Instrumente zu begründen, demnachst das Weitere, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen sowohl gegen die Käufer, als die percipirenden Gläubiger ein ewiges Stillstehen auferlegt werden wird. Melnert den 3ten April 1822.

Das Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Königl. Preuss. Stadt-Gericht zu Oppeln wird hierdurch kund und zu wissen gethan: daß, in Folge des Antrages eines Real-Gläubigers, das hieselbst auf dem Ringe und der Regierungsstraße sub Nro. 40. belegene, mit einem Kaufgewölbe versehene Eckhaus, dessen materieller Werth auf 3522 Rthlr. 18 Gr. und dessen Nutzungsertrag, mit 5 Procent zu Capital geschlagen, auf 6225 Rthlr. 10 Gr. festgestellt, öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden soll. Hierzu haben wir drei Termine, auf 1) den 1sten April, 2) den 1sten Juny, 3) den 21sten August 1822, welcher letztere peremptorisch ist, auf dem hiesigen Stadt-Gerichts-Zimmer, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Commissarius, Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Lange, angesetzt, zu welchem hierdurch Kauf- und Besigfähige eingeladen werden. Der Meißbietende hat den Zuschlag, bei hinzutretender Einwilligung der Real-Gläubiger, und hiernach die Judication zu gewärtigen. Uetrigens kann die Tage zu jeder schicklichen Zeit in unserer Reglstratur eingesehen werden. Oppeln den 3ten Januar 1822.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nach der Bestimmung der Königl. Hochlöblichen Regierung soll das, auf der Zeltischer Holzablage aufgestellte Königl. Brennholz bestehend in 2130 Klaffen Buchen, Eichen, Kiefern und Fichten-Leibholz, an den Meißbietenden öffentlich verkauft werden; hierzu ist ein Termin auf den 26ten Juny c. a. als Mittwoch früh um 9 Uhr in der Königl. Holzwärter-Wohnung bei Zeltisch angesetzt. Es werden daher alle Kauflustige hierdurch eingeladen in dem oben festgesetzten Licitations-Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Licitation jedem deshalben anwesenden bekannt gemacht werden. Scheidewitz den 8ten Juny 1822.

Königl. Preuss. Flößen-Administration. Scholke.

(Bekanntmachung.) Es sollen nach der Bestimmung von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung die auf der Zeltischer Holzablage befindlichen, und nun nach der gänzlichen Einstellung des Holztransportes in Marätschen, zwecklos werdende fichtene Bindeholzstämme, Porschen, Hemmen, Spalten und Gabelschichten an den Meißbietenden öffentlich verkauft werden; hierzu ist ein Termin auf den 1ten July c. als an einem Montage früh um 9 Uhr in der Holzwärter-Wohnung bei Zeltisch angesetzt. Es werden daher alle Kauflustige hierdurch eingeladen in dem oben festgesetzten Licitations-Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Scheidewitz den 13ten Juny 1822.

Königliche Flößen-Administration. Scholke.

(Fageverpachtung.) Zur anderweitigen Verpachtung derer in dem Bezirk der Forst-Inspection Wohlau gehörigen, vom 1ten Septbr. d. J. ab pachtlos werdenden Fagden, als 1) Auf der Feldmark Klein-Moschbern; 2) Auf der Feldmark Opperau; 3) Auf der Feldmark Oberwisch; 4) Auf den Wiesen zu Radlowitz; 5) Auf der Feldmark Schledsagwitz, Königl. Antheils; 6) Auf der Feldmark Schauerwitz; 7) Auf der Feldmark Schönau und Welckerau; 8) Auf den Feldmarken zu Eschauhelwitz ist auf den 6ten Juli c. Terminus licitationis in der Oberförsterei zu Miltau anberaumt. Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage und Orte Vormittag um 9 Uhr sich einzufinden, die Verpachtungs-Bedingungen daselbst einzusehen, ihre Gebote abzugeben und nach Maassgabe derselben, unter Vorbehalt Höherer Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.

Leubus den 8ten Juny 1822.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Seduhn.

(Proclama.) Die Erben des Mültermelkers Christoph Helnich Schreiber, Besitzer der hiesigen Nieder-Mühle, beabsichtigen die Anlegung einer oberständigen Brettschneide-Mühle an den städtischen Mühlgraben, unmittelbar an dem Werke ihrer Mühle. Dies wird hierdurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß jeder, welcher dagegen einen Einspruch zu machen sich berechtigt hält, solchen binnen 8 Wochen vom 1ten July dieses Jahres an, gerechnet, bei der Landes-Polizeibehörde und den Bauherren anzufelgen. **Vide** Edict vom 28ten October 1810. **Goldberg** den 7ten Juny 1822.

Der Magistrat.

(Edictal-Citation.) Der aus Pilgramshayn, Striegauischen Kreises, gekürzte Sohn des daselbst verstorbenen Freistellbesizers und Maurers K ö b e, Namens Carl Gottlob K ö b e, 42 Jahr alt, welcher im Jahre 1807 als Musketier bei dem Regiment v. Schimonstky diente, mit Uebergabe der Festung Schwerdnitz aber in französische Gefangenenschaft gerieth, und eingegangener jedoch unzuverlässiger Nachrichten zufolge, auf dem Transport in die Niederlande krank geworden, und in ein dortiges Lazareth gebracht worden seyn soll, wird, da seit jener Zeit von dessen Leben und Aufenthalt keine weitere Nachrichten eingegangen sind, auf den Antrag seiner Geschwister hiernach aufgefodert, von seinem Leben und Aufenthalts Orte, wo möglich so fortrige Anzeige zu machen, sich aber, so wie alle seine etwa noch unbekannten Erben und Erbnehmer jedenfalls binnen 3 Monaten und spätestens den 23ten July dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr persönlich oder schriftlich, in der Wohnung des Unterzeichneten Justitiarii zu melden, widrigenfalls der ic. K ö b e für todt erklärt, und sein sämmtliches in Deposito befindliches Vermögen den nächsten sich legitimirten Verwandten ausgezahlt werden wird. **Fauer** den 15ten März 1822.

Das von Seydlitz-Pilgramshayner Gerichs-Amt. **Reymann, Just.**

(Bekanntmachung.) Nach Hohen Befehl Einer Königl. Hochpreuklichen Regierung sollen die, bei gegenwärtig aufgelöster Königl. Flößerey-Administration befindlichen Inventarium-Stücke, wobei sich eine bedeutende Quantität ganz neue ausgetrocknete Bretter befinden, desgleichen auch zwei neue, zum Transport, komplet, ausgerüstete Oder-Schiffe, im Wege der öffentlichen Citation, verkauft werden. — Hierzu ist Termin auf den 25ten Juni c. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und haben sich Kauflustige, am gedachten Tage zur bestimmten Stunde, vor dem Ohlauer-Thore, beim Holz-Amt, einzufinden. **Breslau** den 6ten Junii 1822. **Reichel, Flößerey-Inspector.**

(Auction.) Es sollen am 26ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 1903. auf der Schmiedebrücke die zum Nachlaß der Gastwirthswitwe Zimmermann gehörigen Effecten, bestehend in Porzellan-Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meubeln und Hausgeräth, an den Meisbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. **Breslau** den 14ten Juny 1822. **Der Stadtgerichts-Secretair Eger, im Auftrage.**

(Bekanntmachung.) Das Gut Klein Briesen Meißner Kreises, $\frac{1}{2}$ Meile von Meisse und $\frac{1}{2}$ Meile von Ottmachau entfernt, welches nach dem Vermessungs-Registrier 129 Schefl. 9 Morgen Ackerland, 36 Schefl. sehr schönes Wiesenland und 6 $\frac{1}{2}$ Magdeburgische Morgen 161 □ Ruthen Wald enthält, soll mit allen dazu gehörigen Regalien, Roboten, Geld und Getreide-Zinsen, zum Behuf der Auseinandersetzung der v. Rottenbergischen Fideicommiss-Interessenten im Wege der freiwilligen Citation an den Meisbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu einen einzigen Bietungs Termin auf den 25. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Kauflustige werden hiemit eingeladen, gedachten Tages in der Wohnung des Königl. Hofrichter-Amtes-Rathes Herrn Schuberth zu Meisse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort um so mehr zu gewärtigen, als kein Nachgebot berücksichtigt werden wird. Wir bemerken nur noch, daß dieses Gut den 18ten April d. J. durch eine Commission des Königl. Hochlöchl. Fürstenthums-Gerichts hier selbst auf 13,663 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, und daß zur selbstständigen Bewirthschaftung dieses Gutes die sämmtlichen Inventarien-Stücke so

wie die Vorwerksgedäude von dem Käufer erst beschafft werden müssen, indem Klein-Briefen früher mit den Fibel-Kommiss-Gütern Raska und Wiesau vereinigt war, und vor der Trennung keiner eigenen Oekonomie bedurfte. Die Kaufbedingungen so wie die Taxe sind zu jeder Zeit bei dem Justiz-Kommissarius Elwes und in der Landräthl. Kanzley hieselbst zu erfragen. Meisse den 26. May 1822.

Die gesetzlich v.ordneten Curatoren der v. Rottenbergischen Modifications-Masse.
Elwes. Böttner.

(Gut-Verkauf.) Unterzeichnet ist Willens, das Dominial-Gut Kengersdorf, eine halbe Meile von Glas entfernt, nebst den dazu gehörenden Antheil von Altsomitz, welches im Jahr 1787 landschaftlich auf 22 650 Rthlr. abgeschätzt worden, zu verkaufen; und hat dazu einen Pictations-Termin auf den 16ten July d. J. des Vormittags um 9 Uhr auf dem dortigen Hofe angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die dlessfälligen Bedingungen zur Einsicht bei demselben bereit liegen. Kengersdorf, Glas-r Kreises, den 5. Juny 1822. Franz.

(Vieh-Verkauf.) 162 Stück Mutter-Schaafe und 205 Stück Schöpfe veredelter Race und vollkommen gesund, von 1 bis 4 Jahr alt; so wie auch ein vierjähriger weiß und braun gefleckter Stier reiner Schweizer-Race und 9 Stück junge gemästete Schweine stehen bei dem Dominio Fränkenthal nahe an Neumarkt zu billigen Preisen zum Verkauf.

(Schaafoch-Verkauf.) 400 Stück fettes Schaafoch steht auf dem Dominio Großendorf, eine halbe Meile von Stelnau a. d. Oder, zum Verkauf.

(Schaafoch-Verkauf.) Das Dominium Pascherwitz bei Hundsfeld hat 120 Stück fette Schöpfe zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Auf der Nicolai-Gasse in den drey Königen No. 314. ist eine Droschke zu verkaufen; auch sind daselbst Reisewagen sowohl in die Bäder als auch auf andern Reisen und Spazierfahren zu vermieten.

(Bekanntmachung.) Mehrere der angesehensten Hamburger *En gros*-Verkäufer, namentlich die Herren L. Gumpel, L. Behrens & Söhne, M. H. Schwabe & Gobert, A. Schwerin & Wolff, Samuel Oppenheimer & Comp., Louis Pick, Joseph Salomon, G. J. Cohen Söhne & Comp., Eichengrün & Michaelis und mehrere andere haben sich entschlossen, die nächste Petri- und Pauli-Messe den Naumburger Platz mit ihren Waarenlagern zum Verkauf fürs In- und Ausland zu besuchen, wozu ihnen von unsern hohen Behörden die begünstigendsten Zusicherungen ertheilt worden sind, welches dem handelnden Publikum hiermit bekannt gemacht wird. Naumburg an der Saale den 8. May 1822. Die Kaufmannschaft daselbst.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Josef May und Comp. in Breslau ist zu haben:
Versuch die Natur der graden Linie aus einer Definition abzuleiten, von L. Gr. von P. 8. 1822. Breslau, Jos. May und Comp. 8 Gr. Kurant. Geheftet.

(Anzeige.) Mit dem ersten July beginnt das zweite Quartal meiner Zeitschrift. Außer den von mir beauftragten Kolporteurs, nehmen: das Comptoir der Buchhandlung Graß, Barth und Comp. und die Buchhandlung Josef May und Comp. Pränumeration zu 18 Sgr. Court. an. Auswärtige wollen sich gefälligst an die K. Postämter wenden.

Der Obernigker Bote.

(Obst-Verpachtung.) In Termino den 24ten Juny d. J. früh von 8 bis 11 Uhr soll das gesammte Dominial-Obst hieselbst dem Bestietenden überlassen werden. Mißlich bei Breslau den 10ten Juny 1822. Der Beamte Adner.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 18ten und Mittwoch den 19ten Juny früh um 9 Uhr wird auf der Dhlauer Gasse in der Löwengrube No. 909. im Gemölde schönes Meublement als: Sopha, Stühle, Commoden, Secretairs, Schränke, große und kleine Spiegel, einige von seibnem Drillig gut gefüllte Matragen; und noch ein bedeutendes Lager von Steingut und

Porzellan, schöne Kronleuchter, gegen baare Zahlung in Cour. an den Meistbietenden versteigert werden.

E. Chevalier, geb. Pieré.

(Auction.) Dienstag den 18ten Juny und folgende Tage früh von 9 bis 12 Uhr Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen im Gewölbe Dhlauer- und Brufgassen-Ecke No. 496. folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Pr. fl. Courant versteigert werden, als eine Windbüchse, pr. damaszirte Pistolen, stark mit Silber garnirt und goldene Zündlöcher, 1 silberne Zucker-Dose nebst mehrerem Silber-Zeug und Gewehre, ein Kinder-Billard und Pfortepiano, Schreib- und Kleider-Secretaire, Sopha, Spiegel, Tuch-Nesse, Schnittwaaren aller Art, weiße und bunte Leinwand, Eau de Cologne, Bette und einige 100 paar leinene Hosen, ein Major-Zelt mit 2 Nummern. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst.

Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Dienstag als den 17ten d. und folgende Tage werde ich auf der Schweidniger-Gasse im goldenen Löwen No. 615. im Gewölbe vorne heraus, ein Waaren-Lager, bestehend in neu verfertigten Kleidungsstücken, neu seidenen Enveloppen und Damen-Pelze, diverse Schnitt- und Galanterie-Waaren, Tuch-Nesse gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Court. meistbietend versteigern.

Joseph Cohn, Auctions-Commissarius.

(Obst-Verpachtung.) Das sämmtliche gute und wilde Obst auf den zu Hofenfriedeberg gehörigen Gütern, welches sich wegen der Nähe des Gebirges zu gutem Absatz eignet, soll den 7ten July Nachmittags auf dasigem herrschaftlichen Schloß meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pacht-Summe wird sofort als Angeld gezahlt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

(Anzeige von Schrootmühlen, künstlichen Schloßern und Kartoffel-Schneidemaschinen.) Da ich bei meiner Anwesenheit in Breslau, während des Wollmarkts, so glücklich war, wiederum neue Beweise der Zufriedenheit eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums rücksichtlich meiner Fabrikate zu erlangen, ich jedoch nicht die Wünsche Aller hinsichtlich des bedeutenden Begehr erfüllen konnte, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf den nächst kommenden Breslauer Johanni-Markt mich wiederum daselbst im Gasthof zum goldenen Löwen vor dem Schweidniger-Thor aufhalten werde, um die Wünsche eines Jeden zu befriedigen. — Ich werde allda, außer meinem gewöhnlichen Fabrikat von künstlichen und festen Schloßern und Schrootmühlen, auch eine dergleichen, ganz neuer und noch mit vielen Vortheilen versehener Art, als Probe aufstellen und zeigen. — Auch kann ich daselbst mit sehr guten Kartoffel-Schneidemaschinen dreierlei Art, wodurch die Kartoffeln sehr schnell entweder in Preißen, länglich oder würflich geschnitten werden, aufwarten; welche sowohl bei großer als kleiner Viehwirtschaft außerordentlich vortheilhaft sind, wovon man sich ansichtlich überzeugen kann. Hiezu ladet ergebenst ein

Seidel,

Schlossermeister und Maschinenbauer aus Schweidnitz.

(Gasthofs-Anzeige.) E. J. Schubert, Gasthofbesitzer zum goldenen Löwen, am Ringe in Landeshut, empfiehlt sich mit seiner neu wohl eingerichteten Wirthschaft allen resp. Reisenden und verspricht die reellste und prompteste Bedienung bei den billigsten Preisen.

(Bekanntmachung.) Frische wilde Gänse, Hirsch- und Schwarzwild ist zu haben zu billigen Preisen beyhm

Wildpretthändler Reiß auf dem Kränzelmarkte.

(Capitalgesuch.) 10,000 Rthlr. werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Näheres im Kaufmann Schnitzerschen Hause, Neufeststraße No. 142. 2te Etage vorn heraus.

(Capital-Gesuch.) Es werden gesucht 13000 Rthlr. auf ein neugebautes Haus, auf einer belebten Straße, gegen pupillarische Sicherheit, dagegen ist auf pupillarische Sicherheit zu vergeben 2000 und 4000 Rthlr. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Liesner in der Sand-Apotheke im König Salomon.

(Einen Hauslehrer) empfiehlt Familien in (oder bei) Breslau.

Gerhard, Subsenior.

(Dienst-Gesuch.) Ein Amtmann der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, noch bis zum 1ten July c. in einer der größten Muster-Wirthschaften Schlesiens conditionirt,

sucht Veränderungswegen eine anderweite Anstellung in Schlesiens oder im Großherzogthum Posen; die besten Zeugnisse können ihn empfehlen. Nähere Nachricht giebt der Agent Pohl im weißen Hirsch Schweidnitzer Straße.

(Verlorner Hühnerhund.) Es ist mir vorgestern Abend als den 10ten d. ein schwarzer Hühnerhund mit weißer Brust und Pfoten verloren gegangen; derselbe hat ein Halsband von Leder, worauf der Name v. Schuckmann Brieg Largasse No. 242 mit Bindfaden genäht ist, und hört auf den Namen Flambau. Demjenigen eine angemessene Belohnung, welcher mir diesen Hund wieder hierher zustellt, oder seinen Aufenthaltsort mir anzeigt. Paschkewitz bei Hundsfeld den 12ten Jüly 1822.
v. Kattwig.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin) drei Tage unterwegs, ist beim Lohnkutscher Mostalski in der Löpfer-Gasse zu bekommen.

(Gute Reisegelegenheiten) nach allen Bädern sind, im Ganzen wie auch für einzelne Personen, auch auf kurze und weite Reisen Wagen nach Verlangen in billige Preise und schnelles Fahren, Goldne Rade-Gasse No. 468. zu haben.
Salomon Hirschel.

(Zu vermietzen.) Auf der Dhlauer-Straße No. 923. im weißen Adler ist noch der erste Stock, bestehend in 6 Stuben und Alcove nebst Zubehör, bald zu beziehen.

(Zu vermietzen) und zu Johanni zu beziehen ist der Erste Stock, nämlich 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller und 2 Boden-Kammern, auf der Nikolaigasse No. 155. beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

(Zu vermietzen) ist auf der Dhlauer-Straße, nahe am Theater eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör und das Nähere No. 1107. im Gewölbe daselbst zu erfahren.

(Zu vermietzen) und bald zu beziehen ist auf der Kupferschmiedegasse in der goldenen Kugel No. 1942. im 2ten Stock eine Stube für einen einzelnen Herrn. Das Nähere erfährt man daselbst beim Rodner.

(Zu vermietzen) und auf Michaeli zu beziehen: eine Wohnung auf der Carlsstraße im Hinter-Gebäude des Hauses No. 735. von 3 Stuben und 2 Alkoven, und ist das Nähere im Comptoir daselbst zu erfragen.

Literarische Nachrichten.

Anzeige eines ausgezeichneten ökonomischen Werkes.

Magdeburgisches Kochbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen,

oder:

Unterleht für ein junges Frauzimmer, das Küche und Haushaltung selbst besorgen will; aus eigener Erfahrung mitgetheilt von einer Hausmutter. Neue, durchgesehene, vermehrte und verbesserte Auflage in 3 Bänden, (von denen jeder auch ein für sich bestehendes Ganzes ausmacht.) 8. Creuz'sche Buchhandlung in Magdeburg. Preis 3 Rthlr. 8 Sgr. Cour. Einzeln kostet der 1ste Band 1 Rthlr. 8 Sgr., der 2te und 3te Band jeder 1 Rthlr. Cour.

Inhalt. Erster Band: 105 Suppen und Kalteschalen, 98 Fleischgerichte, 71 Vorkosten und Zugemüse, 23 Puddings und Klöße, 33 Pasteten, 71 Fischgerichte, 57 Braten, 35 Saucen und Brühen, 28 Salate und Compots, 37 Gelees, Kreeme ic., 15 zum Haut gout gehörige Sachen. Wahl der Speisen. Anrichten. Anordnung der Tafeln. Transhiren. Brod-, Kuchen-, Torten- und Zuckerwerk, Backen. Eis. Einmachen des Obsts ic. Aufbewahren von Früchten ic. Einschlachten, Einpökeln, Räuchern des Fleisches. Getränke. Lichtgießen und Lichtziehen. Seife- und Stärkerverfertigung. Waschen, Dieichen, Färben, Fleckausmachen. Anfertigung der Betten. Scheuern, Putzen ic. Verschiedene Haus- und Wirthschaftsregeln, nebst einem Anhang von der Verfertiigung guter Butter und Käse, wie auch eines guten Kesselsbiers.

Zweiter Band: 45 Fleischkäse, Soufflés und Bräuen, 76 Suppen und Potagen, 196 Fleischspeisen, 10 Grenaden, Mirotons und Puppeltons, 45 Hahnes und gefüllte Essen, 23 Ragouts, 22 Pasteten, 26 Zugemüße, 31 Fischgerichte. **Von Braten.** 17 Saucen und Marinaden, 19 Compots und Salate, 35 Gelees, Krems und Marmeladen, 22 Puddings und Klöße, 20 Eyer, und Mehlspeisen, 15 Kuchen und Gebäckes, 10 Torten, 29 eingemachte Sachen. Vom trockenen Aufbewahren der Früchte. Von verschiedenen Getränken. 12 Speisezettel. Vom Fleckausmachen. Vermischte Wirthschafts- und Hausregeln, nebst einem Anhange vom Brodbachen.

Dritter Band: 45 Suppen und Kalteschalen, 105 Fleischspeisen und Braten, 25 Vorkosten, 25 Puddings und Klöße, 15 Pasteten, 20 Mirotons u., Limbolen u., 10 feine Ragouts, 30 Schüsseln, Essen und Fastenspeisen, 40 Eyer, Milch- und Mehlspeisen, 45 Krems und Mousse, 25 Gelees, 25 Compots und Affietten, 40 Saucen, 75 Fleischspeisen, 45 Kuchen und Backwerke, 70 Torten und feine Gebäcke, 15 eingemachte Sachen, 20 warme und kalte Getränke. Vom Aufbewahren der Früchte u. Waschen, Färben, Fleckausmachen. Ueber Vertilgung des Ungeziefers. Verschiedene Haus- und Wirthschaftsregeln. Anfang über Zucht und Wartung des Federviehes und der Bienen.

Seit Erscheinung dieses Werkes sind zahllose Kochbücher herausgekommen, die fast alle mehr oder weniger aus der reichen Quelle des obigen geschöpft haben. Dieß könnte schon allein hinreichend seyn, den Werth desselben zu bestimmen. Wir sind auch weit entfernt, es anzupreisen; denn es ist bereits so allgemein bekannt und verbreitet, daß alle, die es besitzen und gebrauchen, gewiß mit uns einstimmen werden, wenn wir es als durchaus practisch und in seiner Art klassisch nennen, da bei den Recepten, die auf wirklich gemachte Versuche von der vorzüglichen Verfasserin gegründet sind, eben so auf Wohlgeschmack als auf Gesundheit der Speisen und auf möglichste Ersparniß Rücksicht genommen ist; weshalb sich dies Buch besonders als ein treuer Rathgeber zu einem würdigen Geschenke für junge Hausfrauen eignet und einen Platz in jeder Ausstattung verdient. Zu diesem Behuf haben es alle Deutsche Buchhandlungen entweder vorräthig, oder können zu den angezeigten Preisen immer den neuesten Originaldruck von uns beziehen.

Creuz'sche Buchhandlung in Magdeburg.

Bei Wils. Gottl. Korn in Breslau ist zu haben:

Müller, Carl, der vier und zwanzigste August oder der Strelauer Fischzug. Eine tragi-komische Geschichte. 8. L. Dehmigke in Berlin. 1 Rthlr. 8 Sgr. Er.
Schneider, geistliche Oden und Lieder. 8. L. Dehmigke in Berlin. 13 Sgr. Er.

So eben sind erschienen und in jeder guten Buchhandlung Schlesiens (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Theodora, die Leipziger Jungemagd, ein historisch-romantisches Originalgemälde heftigen Hochflares und türkischer Varietät, aus der ersten Epoche der gegenwärtigen Insurrection auf Morea. Von Adolph von Schaden. 2 Theile mit zwei sehr schönen Bildnissen. 8. Leipzig, bei Kollmann. 3 Rthlr. Cour.
Der blaue Schleier, romantische Archivkunde von Aug. Bergner. M. K. Leipzig, bei Kollmann. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.; macht auch den zweiten Theil der: heiligen Rosen, romantische Sagen aus dem Mittelalter, aus.
Jördens, Gustav, die Jahreszeiten der Ehe. Eine Erzählung. 8. Leipzig, bei Kollmann. 1 Rthlr. Courant.

Vorstehende Sachen gewähren dem Leser einen Genuß, den er bei gewöhnlichen Romanen nur zu oft vermißt, und können mit Ueberzeugung empfohlen werden. — Ferner:

Felix der Verfolgte. Räubergeschichte. Von A. Leibrock (Verfasser des Arango). 2 Theile m. K. Leipzig, bei Kollmann. 2 Rthlr. Courant.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage des Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Abode.